Bote von der Jus.

Erscheint jeden Samstag.

Bezugspreis mit Poftverfendung:

Vierteljährig .

Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Boraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, 5 andschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h für die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir entsprechenden Nachlaß. Die Annahme ersolgt in der Berwaltung und bei allen Annonzen-Expeditionen.
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Rm.**

Preife für Baidhofen: Ganzjährig K 7.20 Vierteljährig.

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Mr. 4.

Waidhofen a. d. Abbs, Samstag, den 27. Jänner 1912.

27. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. 2)bbs.

An die geehrte Bewohnerschaft Waidhofens.

Infolge des vielfachen Rinnenlassens der Wasser= ausläufe in den Säufern unserer Stadt ist der Wasserstand im Fuchsbichl-Reservoir im Berlause dieser Woche dauernd ein abnorm niederer gewesen, er ist mehrmals unter einem Meter, einmal sogar unter 80 Zentimeter gesunken. Da ein derart niederer Wasserstand in unserem Hoch=

Refervoir die größte Gefahr für unsere Stadt sowohl in Bezug auf ungestörte und hinreichende Wasserversorgung als besonders in Bezug auf eintretende Feuersgefahr in sich birgt, ergeht an die gesamte Bewohnerschaft der Stadt die dringende Mahnung, jedwede Wasservergeudung im eigenen Interesse und im Interesse der Gesamtheit zu

> Der Bürgermeister : Dr. 3. R. Steinbl m. p.

3. M. 83.

Kundmachung.

Laut Erlasses des k. k. Ministeriums des Junern vom 20. Dezember 1911, Z. 6588, hat das königlich ungarische Ministerium für Landesverteidigung die Borschrift betreffend den Landsturm in den Ländern der ungarischen Krone (A.—44) außer Kraft geset; an beren Stelle trat mit 28. September 1910 das gleichbezeichnete Dienstlück A.—44, "Dienstvorschrift betreffend den könig-lich ungarischen Landsturm" in Wirksamkeit. Da die letzerwähnte Vorschrift auch den Vorgang bei der zeit-lichen Enthebung vom Landsturmdienste beinhaltet, wurde die "Borschrift betreffend die zeitliche Enthebung vom Landsturmdienste", A.-47, außer Kraft gesetzt.

Ein Auszug aus der neuen "Dienstvorschrift" betreffend den königlich ungarischen Landsturm (A.—44),
I. Teil, VII. Abschnitt, das Berfahren bei der zeitlichen Enthebung vom Landsturmdienste ift unter ber Bezeich nung zu A .- 44 in deutscher Sprache bei der Ballas,

Aktiengesellschaft für Literatur und Druckerei, Budapest

Stadtrat Waidhofen a. d. Dbbs, 24. Jänner 1912. Der Bürgermeifter :

Dr. 3. R. Steindl m. p.

Römische Ränke.

Bor einigen Tagen ift der papstliche Nuntius in Wien, Bavona, geftorben.

Mus diesem Unlasse sind vielleicht nachstehende, der Berliner "Boss. 3tg." nachempfundene Aussührungen eines hervorragenden deutschöhmischen Blattes, der Berliner "Boff. 3tg."

"Reichenberger Zeitung", von Interesse.
In dem Wiener Nuntius Bavona besaß ber papst Stuhl einen feiner hervorragendften Diplomaten, einen Meister der Intrige und der großzügigen diplomatischen Kombination. Bavona kam mit dem Hauptziel nach Wien, das Bündnis Desterreichs mit Italien zu zerstören und zur Erreichung dieses dweckes die Politik des Grasen Aehrenthal unmöglich zu machen. Er wollte die römische Rurie rächen an dem Grafen Aehrenthal für dessen rücksichtslose Verteidigung Staatssouveranität Desterreich = Ungarns gegenüber

den Einmischungsversuchen des früheren Nuntius, des gegenwärtigen Kardinals Granito di Besmonte.

Bavona, der sein Amt am 17. Juni 1911 antrat, begann sosot die christlichsoziale Partei mit Hilfe des Wiener Erzdischofs, Kardinals Nagel, seir seine Zwecke zu trainieren. Das Bekenntnis der Christlichsozialen zum deutschen Nationalgebanken wurde von Bavona warm befürwortet, weil er dieser nationalen Idee mit Recht verbindende Rraft mit den deutschen Rlerikalen im Deutschen Reiche zuschrieb. Bon der parallelen Agitation des Zentrums in Deutschland und der Chriftlichsozialen in Desterreich erhoffte Bavona eine Lockerung der Beziehungen der beiden Kaiserreiche zu ihrem italienischen Verbündeten. Bavona wußte genau, daß Desterreich-Ungarn nur dann seinen reinen Desensivbündnisvertrag mit Italien kündigen könne, wenn auch Deutschland seinen auf Bundeshilfe mit Italien lautenden Bertrag kundige. In Diesem Falle war Bavona davon überzeugt, daß es zum baldigen Kriege mit Italien und Desterreich-Ungarn kommen musse;

er erhoffte davon die Zertrümmerung Italiens als einer militärischen Großmacht und dadurch die Lösung der römischen Frage, die Befreiung des Papites und Wiederaufrichtung des Rirchenstaates und Beneziens.

Um diesem Ziele näher zu kommen, mußte zuerst Graf Aehrenthal gestürzt werden. Zu diesem Zwecke bemächtigte sich Bavona in unglaublich kurzer Zeit aller Faben, welche gur Bernichtung der Stellung des Grafen Mehrental von den verschiedensten Seiten gesponnen wurden. Die papstliche Nuntiatur in Wien wurde so seit dem Umtsantritte Bavonas der Mittelpunkt des ganzen Intrigennehes gegen die auswärtige Bolitik Desterreich-Ungarns. Bor allem traten die gesponnenen Intrigen dadurch in Erscheinung, daß die Christlichsozialen nicht mehr Die Politik des Grafen Aehrenthal unterftügten, fondern sichtlich gegen seine Absichten, Italien im Dreibund 3u erhalten, eine Frontstellung einnahmen. Gie stügten sich dabei auf die durch den öfterreichisch-ungarischen Generalstab, vor allem den gewesenen Generalstabschef Freiherrn Ronrad von Sögendorf, vertretene Absicht, daß man den gegen Desterreich-Ungarn gerichteten militärischen Rüftungen Italiens, die auf einen Angriff abzielten, durch Ründigung des Bundnisvertrages, bezw. durch einen Braventivkrieg

zuvorkommen solle.
Die christlichsoziale Presse im Verein mit einigen "liberalen" Blättern Wiens, vor allem mit der "Zeit", wurden nicht müde, außer tatsächlichen, aus dem Generalstab kommenden Meldungen von sortwährenden militärischen Verstärkungen Italiens an der Tivoser- und der Kärntnergrenze zu berichten. Diese Nachrichten sanden damen ihren Weg in die deutsch-nationale Breffe der Alpenlander und brachten durch diese die öffentliche Meinung im beutsch-national gesinnten Suden der Monarchie gleichfalls gegen Italien in Erregung. Die Früchte dieser Mig-ftimmung sind denn auch in diesem Jahre in der völlig geanderten Stellung der Deutschnationalen Desterreichs ju den italienischen Wünschen in der inneren Politik in die

Erscheinung getreten.

Es war Bavona gelungen, nicht nur die den katho-lischen Parteien angehörenden Deutschen und Slawen gegen das Bündnis Desterreich-Ungarns mit Italien zu mobilifieren, fondern auch im deutsch=nationalen Lager durch Benützung verschiedener Umftande die Sympathien für Italien zu erfticken. Unverkennbar ift auch die Reigung

Rodelheil und Rodelunheil.

Seitdem der Wintersport eine fo ungeahnte Ausdehnung genommen hat, und diese schöne und gesunde Leibesübung häusig auch von gänzlich Ungeübten getrieben wird, mehren sich auch die Nachrichten über vorgekommene, mehr oder weniger schwere Ungslücksfülle. Das ist begreiflich, denn je größer die Zahl der zu Tale sausenden Rodler ist, desto mehr ungeübte und unaufmerksame Fahrer wird es unter ihnen geben. Die Zwischenräume in der Reihe der absahrenden Schlitten wers den kürzer, die Bahnen durch den vermehrten Verkehr glatter und ausgefahrener; der schnellere Fahrer wird den langsamer fahrenden zu überholen suchen Möglichkeit eines Zusammenstoßes und Unfalles ift gegen prüher bedeutend gewachsen. Es wäre jedoch grundsalsch, daraus eiwa zu schließen, daß das Rodeln gegen früher an Gefährlichkeit zugenommen hätte. Im Gegenteil! Die Schlittenbahnen, wenigstens die größeren, sind gegen früher bedeutend verbessert und ausgebaut worden, einige durchweg zweigleisig angelegt.

Und doch vermögen diese vermehrten und verbrei= terten Bahnen die Zahl der Sport treibenden Winter-gäfte kaum zu fassen, so besonders in der Zeit von Weihnachten bis Neujahr und auch später noch an besonders bevorzugten Sonntagen. Es ist daher häusig ein Gewühle und Gedränge, ein Schieben und Stoßen, daß man sich verwundert fragt, wie ist es möglich, daß nicht noch mehr Unfälle vorkommen? Mein alter Freund und Schlittenssührer Exper-Sustav behauptet immer: Wo gehobelt wird, da fallen Spane, und wo gerodelt wird, da brechen Beene! Wenn es nun auch nicht so schlimm ift, so sieht man doch an folchen großen Tagen des Wintersportes fo manchen, ber früh siegesbewußt ausgezogen mar, abends mit verknachstem Fuße wehleidig dem nächsten Bahnhofe

Alles Rodelunheil kann fehr verschiedene Urfachen haben und Freund Erner unterscheidet philosophisch U.mfälle, Unfälle und Unglücksfälle. Eine einfache Entgleisung at f weicher Schneebahn und glattes Umfallen in den tiefen weichen Schnee erhöht nur die Freude an dem ungewöhnlichen Genuffe einer fröhlichen Winterfahrt. Ja, es wurde früher sogar absichtlich hervorgerufen, gleich= fam als Caufe bei benen, Die Die Fahrt bas erfte Mal wagten. Saben also Entgleisungen und Umfälle im meichen Schnee für den Betroffenen weiter nichts auf sich, schiede state für den Verlössenen Robel desto unangeneh-mer, denn jeder solgende Schlitten wird mit Sicherheit in das entstandene Loch hineinsahren und es immer mehr vertiesen. Der geübte Fahrer sieht diese "Suhlen" schon von weitem und er legt den Oberkörper weit nach der entgegengesetzen Seite hinüber, um so glatt an dem ge-stärtlicher Locks und hannen und der entstenden. fährlichen Loche vorbeigukommen und durch die entstandene neue Spur auch die verhungte Bahn wieder gu verbessern. Schlimmer ist es, wenn man auf fester, ausge-fahrener ober gar vereifter Bahn, die an den Wänden rechts und links nicht genügenden Schneeschut bietet, Die Berrichaft über den Schlitten verliert. Will man bremfen. o findet der Fuß auf der glatten Fläche nicht genügenden Widerstand und mit immer mehr zunehmender Beschwindigkeit sausen Fahrer und Robel ben Abhang hingh, bis irgend ein Hindernis, eine Biegung, ein vorstehender Stein den Robel aus der Bahn schleudert, und dann ist ein böser Sturz für den Fahrer sast immer unvermeidlich. Es kann auch sein, daß der Fuß in schnellster Fahrt doch einmal einen Halt zum Bremsen sindet, dann befindet sich der Fahrer in einer neuen Gefahr. Denn durch allzu plögliches Bremsen in voller Fahrt wird der Schlitten meist herumgeschleubert, daß das hinterste zu vorderst kommt, was sicher ein Umkippen zur Folge hat, das nicht immer gut abläuft. Oder was noch schlimmer ist, der Fuß bleibt an dem Widerstand haken und kommt unter die Kuse des Schlittens, dann ist eine Verrenkung oder ein Bruch des Knöchels unausbleiblich.

Es ift deshalb erforderlich, daß jeder, felbft der ge-übteste Fahrer bei harter oder vereifter Bahn den Rodel ftets fest in der Sand und im Fuße behalt, damit er jederzeit die Geschwindigkeit mäßigen, und wenn nötig, auch mitten in der Fahrt halten kann. Bon Borteil ist es, bei glatter Bahn das Bremsen mit den Füßen dadurch zu unterstüßen, daß man einen Stock vor der Querleiste des Siges im steilen Winkel mitschleisen läßt. Durch Anziehen und Nachlassen des Stockes kann man Direch Angiegen und Rachassen des Stockes kum munde Geschwindigkeit sehr gut regeln, nur darf man den Stock nicht allzu lang sassen, da er sonst ganz unter den Schlitten kommt. Eine nicht genug zu rügende Unsitte, die schon viele Unsälle, darunter sogar töstlich verlaufer zur Folge hatte, ist das Fahren zu Zweien auf einem kleinen Rodel bei glatter Bahn. Durch das vermehrte Gewicht wird die Geschwindigkeit ganz bedeutend gehöht, mährend die Möglichkeit zu senken und zu hrenden erhöht, während die Möglichkeit zu lenken und zu brem-fen durch die Unbequemlichkeit, des Sigens bedeutend permindert mird.

Es ist gewiß keine Kunst, auf einem Rodel zu Tale zu sahren, und doch gehören zum sicheren Fahren und zum Ueberwinden unverhoffter Schwierigkeiten eine Menge kleiner Kunstgriffe, die sich eben nur durch prak-tische Uebung erlernen lassen. Mancher freilich lernt sie nie. Was sieht man manchmal für Gestalten, die wie ein Säuschen Unglück auf ihren Schlitten hocken und sich von ihm willenlos herabfahren laffen, er gehe wohin er will. Die Füße vorn lang auf den Schlitten gelegt oder fest auf die Kusen geprest und mit beiden Sänden kramps-haft an der Schlittenschnur zerrend, als könnten sie damit wie mit einem Pferdezügel den Schlitten lenken, so komwie mit einem Pferdezugel den Schlitten lenken, jo kommennen sie herunter, um jedem, der in ihr Bereich kommt, in die Beine zu sahren. Wie anders sitzt dagegen der geübte Fahrer auf seinem Schlitten. Die Füße, mäßig vorgestreckt neben den Kusen, halten sortgesetz Fühlung mit der Bahn, um jeden Unschlag, jedes Loch sofort abfangen zu können. Der Oberkörper ist etwas nach hinten gelehnt und wird bei jeder Biegung nach innen gelegt.

ber Justhpartei ber Ungarn, sich dieser Unterströmung in ber auswärtigen Bolitik aus Fraktionsinteresse anzuschließen. Es muß jedoch sestgestellt werden, daß man in Budapest ebenso wie in deutsch-nationalen auch in den beutschliberalen Kreisen Desterreichs nicht zu wissen scheint,

weffen Absichten baburch geforbert murben.

Bavona mar zugleich ein Meister in der Runft des alten höfischen Rankespiels und Berhegens ber verschie maßgebenden Berfonlichkeiten untereinander. 21lle katholischen Botschafter am Wiener Sose standen mit ihm, der ja auch der Donen des internationalen diplomatischen Korps in Wien war, in vertraulichem Mei-nungsaustausch. Geine genaue Kenntnis persönlicher Neigungen und Abneigungen der maßgebenden Personen verstand er virtuss für seine politischen und diplomatischen Zwecke auszunüßen. Dabei wußte er sein Intrigenspiel so geschickt einzurichten, daß er immer durch eine andere Berfönlichkeit, bald einen Geiftlichen, bald einen Jour-nalisten, Offizier oder Diplomaten gedeckt war. Aus der papftlichen Runtiatur ftammen die meiften italie nifchen Meldungen, die in ber legten Beit ben Weg in die Deffentlichkeit fanden und das Verhältnis in Desterreich vergiften halfen. Ausländischen Journalisten der Tripleentente, Bertretern großer ausländischer Blätter, Die in der Nuntiatur verkehrten, machte Bavona kein Hehl daraus, daß er an der Zertrümmerung des Dreibundes arbeite. Die Vertreter der französisischen nationalistischen Preffe verkehrten baher mit Borliebe in ber letten Zeit in ber Runtiatur, ebenso wie die Journalisten deutsch=katholischer Zeitungen des In= und Aus-Aus der Wiener Runtiatur stammen auch die Mitteilungen von den Unftimmigkeiten zwischen Deft er= reich und Deutschland, die in der legten Zeit ihren Weg in das christlichsoziale Lager gefunden haben und in der letten Woche von mehreren chriftlichfozialen Bolitikern, Berrenhausmitgliedern und Abgeordneten, die fich mit auswärtiger Bolitik befaffen, zu Angriffen gegen die Politik des Grafen Aehrenthal benugt wurden. Die Beliebtheit des feinen, sich gegen jedermann vertrauend gebenden, aber fehr ichlauen papftlichen Diplomaten bei den hervorragenden Mitgliedern des internationalen diplomatischen Korps Wiens war ebenso groß wie Graf Aehrenthals persönliche Beziehungen infolge seines eigenartigen Charakters zu manchen Diplomaten zu wünschen

Wir hatten diesen Ausführungen nur folgendes bei

zufügen:

Die Behauptung, die Deutschnationalen der Alpenländer wären erst durch die Umtriebe des Nuntius unwissentlich zur Stellungnahme gegen die innerpolitischen Wünsche der österreichischen Italiener bewogen worden, ist vollkommen haltlos.

Lange bevor Bavona nach Wien kam, waren alle Nationalen der Alpenländer schon der Meinung, daß der italienischen Universitätssorderung grundsäglich entgegengetreten werden müsse, ohne daß das Berhältnis unserer Monarchie zu dem Königreiche Italien hierunter zu leiden braucht. Daß eine Anzahl von deutschnationalen Wählern entsendeter Abgeordneter sich in ihrer mit dem Mandate

Nicht nur mit ben Füßen, sondern mehr noch mit dem Körper lenkt der sichere Fahrer seinen Schlitten, der, wie ein gutes Pserd, jedem Schenkeldruck seines Reiters solgt, ebenso jeder Neigung des Oberkörpers seines Lenkers nachgibt. Und gerade in diesem Mitarbeiten des ganzen Körpers liegt die gesunde Bewegung des Rodelsports.

Eine bedeutende Rolle spielt die Form und Bau-art des Schlittens. Früher als das Rodeln ausschlieglich Vorrecht der Kinder war, ba waren im Gebirge Die einfachen "Britschen", viereckige Brettchen mit ein paar Rufen verfeben, die gebräuchlichsten. ben allmählich von den vornehmeren "Schleifen" verbrangt, niedrigen Schlitten mit Sigbrettern, in einer 8, die man mitunter auch heut noch findet. bamals als Junge keinen Schlitten fein eigen nannte, ber benüßte wohl gelegentlich ben Schultornifter bagu, wenn er nicht vorzog, überhaupt auf jeden Schlitten zu verzichten und bennoch zu fahren. Als das Rodeln allgemeiner Sport murbe, kamen die heut allgemein benügten Robelichlitten in Aufnahme und verdrängten allmählich Die anderen Formen. Auffehen erregt ein auf dem Bringip bes Zweirades hergestellter einkufiger Schlitten, ber jedoch nur auf wenig geneigter Bahn Berwendung finden Dürfte. Sauptfache bei einem guten Rodel ift, bag er gut "fpurt" und einen guten Stahlbeschlag hat, dann wird er auch gut und ficher laufen, ohne nach ber Geite aus-

Eine nicht unbedeutende Gefahr für die Robler ift das rücksichtslose Verhalten einiger Winterfrischler auf den Verkehrsstraßen der Gebirgsvörfer. Leute, die von dem wohlgeregelten Verkehr der Großstadt genau wissen, daß sie bei großem Vetriebe rechts zu gehen haben, laufen so sowie. Sie bleiben mitten auf dem Fahrdamm in Gruppen stehen, und stellen ihre Schlitten nicht etwa in der Richtung des Gefälles, sondern quer über den Weg. Auch dadurch sind schon viele bedauerliche Verlegungen

hervorgerusen worden. Also etwas mehr Borsicht und Rücksicht. Dann wird mancher Unfall verhütet werden. Und damit : "Rodelheil!" ("Schles. 3tg." erlangten politischen Abgeklärtheit seinerzeit einer Erfüllung der italienischen Hochschulsorderungen nicht abgeneigt zeigte und erst durch den unzweideutigen Ausdruck ihrer Wähler zur Umkehr gebracht werden mußte, soll nicht bestritten werden.

Un Diefer Umkehr ift aber ber heilige Monfignore

verflucht unschuldig.

Politische Rundschau.

Das parlamentarifche Arbeitsprogramm. dnk Rach Mitteilungen, Die wir von maggebender Geite erwenn auch das Abgeordnetenhaus balten, werden vielleicht ichon Ende Februar ober Unfangs Marg wieder einberufen werden follte - doch vor Ditern (7. Upril) entscheibende Schritte nicht erfolgen. Die zweiten Lesungen über wichtige Borlagen burften erft im Mai und Juni vorgenommen werden, höchstens, abgesehen von kleineren Borlagen ber Dienstpragmatik noch im März erledigt wird. Der erfte Bunkt der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses werden die von der Tagesordnung im Dezember Burückgebliebenen, die Teuerung betreffenden Borlagen und fodann die erfte Lejung der Wehrvorlage fein. fo wird uns von eingeweihter autoritativer Seite mitgeteilt - mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß die Erledigung diefer Tagesordnung im Blenum auf keine besonderen Schwierigkeiten stoßen wird; schwieriger dürften fich aber die Berhandlungen im Budgetaus schuß gestalten, wo ein Modus gefunden werden muß, um über das Semmnis der italienischen Rechts fakultät hinwegzukommen, damit endlich bas Ordi-narium des Budgets behandelt werden kann. Biel hängt bei der gegenwärtigen Lage der Dinge naturgemäß von der Haltung des Deutschen Nationalverbandes ab. Wenn die Regierung die nur zu berechtigten Forder-ungen der Deutschen in Desterreich erfüllt, liegt keine Beranlaffung für den Deutschen Nationalverband vor, die Heeresvorlagen nicht zu bewilligen, sowie auch die Finang-vorlagen nicht einer günstigen Lösung zuzuführen.

dnk. Die deutschtscheischen Ausgleichsver= handlungen stehen wieder einmal vor dem Abbruch e. Mur ein rofenroter Optimismus konnte fich von vornherein darüber täuschen, daß gerade diese Konferenzen gu keinem positiven Ergebnisse führen können ; die "Deutschnationale Korrespondeng" war es, welche entgegen anderweitiger Schönfarberei bas von allem Unfange klar und deutlich jum Ausbrucke gebracht hat. Seitdem der böhmische Landesausschuß ohne gesetzliche Basis ein Millionenanleihen nach dem andern aufnehmen kann, fühlt er bas mürgende Geil ber Obstruktion nicht mehr; die tschechische Reichsratsbelegation in Wien mühelos kurg zuvor noch ungeahnte politische Erfolge einstecken konnte, legten die Tichechen alles barauf an, die Berhandlungen ins Uferlose zu verzetteln. Geit Wochen laffen fich die deutschen Bertreter in Brag mit nimmermüber Beduld zu zwecklosen Auseinandersegungen über Nichtigkeiten, über Strichpunkte und Beiftriche migbrauchen ; dieselben Tschechen aber, welche unter den früheren Regierungen jede reichsrätliche Behandlung der Sprachen: frage unter autonomistischen Vorwänden felbst mit Obstruktion verhinderten, diefelben Tschechen geben nun ber und erklären, fie konnten in Brag auf dem Gebiete der Landesordnung ben Deutschen erft dann irgendwelche Zugeständnisse machen, wenn die deutschen minifteriellen Konferengen in Wien ein positives Ergebnis gebracht, d. h. in ehrliches Deutsch übersett, ihnen von den Deutschen die Utraquisierung der gesamten Staatsämter in Bohmen zugestanden mare. Des öben Spieles mude, haben endlich die deutschen Landtagsabgeordneten in Bohmen ben Bieberbeginn der Reichsratstätigkeit als jenen Endtermin bezeichnet, innerhalb beffen fie in Brag ein greifbares Entgegenkommen feben wollen. Ungefichts ber Paffivität ber Regierung ist natürlich ein befriedigender Ausgang schlechterdings kaum mehr zu erwarten; natürlich wird ber 216bruch der Berhandlungen, deren Fortgang in Deutsch= bohmen bereits ein ungeheures Mag voll Erbitterung angesammelt hat, nicht ohne Einfluß auf die Berhältniffe im Reichstate gewesen sein. In ber Politik ift jebe Prophezeiung von Uebel und die Diagnostik eine zweischneidige Methode; allein so viel ift klar, daß es sehr schwer halten wird, nach einer folchen Bestimmung Deutsche und Tschechen zu einer Roalition behufs beschleunigter Wehr und Finangvorlagen gu vereinen. Man scheint auch in gewissen Kreisen damit zu rechnen und die Hoffnung ins Kalkul einzusezen, durch Abdrängung der Deutschböhmen den Deuts schen Nationalverband zu sprengen. Wie wir allerdings die Stimmungen im Berbande kennen, ist die Hoffnung eine vergebliche. Denn ob nun die eine oder die andere große Frage vielleicht auch nur eine bestimmte der deutschen Gemeinbürgschaft zu tief überall eingewurzelt, weiß jeder einzelne: Mea res agitur

Sieghart, das Patenkind des Grafen Stürgkh. Wer des Morgens zu früher Stunde durch die Herengasse am Palais des Ministerratspräsibiums vorbeiwandert, kann ziemlich bestimmt damit rechnen, dort ein elegantes Automobil warten zu sehen, dessen Schlag die Initialen "R. S." schmücken. Es gehört dem Gouverneur der Bodenkreditanstalt Ezzellenz Sieghart, der dem Ministerpräsidenten Grasen Stürgkh für diesen

Tag regieren hilft. Erzelleng Sieghart hat eine eigenartige Laufbahn hinter fich. Der Gohn eines jübischen Ran= tors namens Ginger, versah er noch ju Beginn ber 90er Jahre Berichterstatterdienste im Reichstat, erfreute fich aber ichon bamals in ber Perfon feines Schwiegervaters, des Rechtssehrers an der Universität, Prosessors Grünhut, eines einslußreichen Förderers. Im Roali-tionsministerium Windisch gräß brachte ihn der da-malige Finanzminister Plener als Beamten ins Miniwo er dann raid von Stufe gu Stufe emporftieg. Unter dem Ministerium Körber und Beck stand er auf dem Höhepunkte seiner Macht; unbedenklich in der Wahl seiner Mittel war er der glan-Bende Bermittler aller parlamentarischen Rorruptionsgeschäfte und brachte die Methode, burch Berschleuberung von Staatswerten parlamentarische Mehrheiten gu schaffen, in ein wohlgeordnetes Guitem. Mus biefer Beit ftammen feine engen Begiehungen jum Grafen Stürgkh, ber bis jum Jahre 1907 als Bertreter des steirischen Grofgrundbesiges bem Abgeordnetenhause angehörte. Als Sieghart sein ifraelitisches Glaubensbekenntnis als ein hindernis weiteren Fortkommens empfand und fich taufen ließ, war Graf Stürgkh fein Saufpate. Nach Einführung bes allgemeinen Wahlrechts wurde Graf Stürgkh nicht wiebergemablt, burftete aber fehr nach politischer Betätigung ober mindeftens nach einem Staatsamt. Go war bavon bie Rebe, ihn gum Prafibenten bes Defterreich ifchen Llogd ju machen, eine Stellung, die indes der frühere Eisenbahnminister Derschatta erhielt. Als Bienerth Minifterpräfident murde, nahm er auf ben Rat Giegharts ben Grafen Stürgkh als Unterrichtsminifter in bas Rabinett. Sieghart hatte ingwischen erkannt, baß fein höchfter Ehr= geis, Minifter gu merben, fich nicht verwirklichen ließ, und fo gog er fich auf ben einträglichen Ruhepoften eines Bouverneurs ber Bodenkreditanftalt gurück. Burgeit regiert Sieghart in Defterreich bes Morgens zwischen fieben und neun — er ist ebenso wie Graf Stürgkh ein fleißiger Arbeiter und Frühaufsteher — durch Bermittlung des Ministerprafidenten, den er aus feiner reichen Erfahrung mit Ratschlägen verfieht, wie man politische Barteien kirre macht und Parlamentsmehr= heiten gufammenfchmiebet. Jebe Arbeit ift aber auch ihres Lohnes wert; und wenn Gerr Gieghart auch nicht Minister werden kann, so möchte er boch junächst einmal Herrenhausmitglied und später einmal auch Baron werden. Ein Pairsschub ift schon seit langem fällig, aber er wird immer wieder hinausge= ichoben ; ein Sauptgrund bafür ift, bag es bem Grafen Sturgkh noch nicht gelungen ift, ben Widerstand einer bem Throne sehr nahestehenden Stelle gegen biese neuerliche Ehrung seines Patenkindes zu überwinden. Es wäre im Interesse Desterreichs sehr zu wünschen, daß es der betreffenden Stelle gelänge, den Einfluß Siegharts überhaupt aus der österreichischen Politik auszus schalten.

Der Obmann des Nationalverbandes über die innerpolitische Lage. Dr. Groß äußert sich in einer Unterredung über die nächsten Aufgaben des Abgesordnetenhauses und stellt sest, daß eine wirklich nachhals tige Urbeit bes Abgeordnetenhauses wohl nur bann moglich fei, wenn in Bohmen irgend ein Mobus vivenbi gefunden wird. Wenn auch die Fortschritte des Einigungs= werkes außerordentlich langsam, ja kaum merkbar sind, so darf doch die Hossinung auf das endliche Gelingen nicht aufgegeben werden. Die Vorgänge im obersösterreichischen Landtage, wo die christlichsoziale Mehrheit durch ein mutwilliges Uttentat auf den deutsche freiheitlichen Besigftand in den Bemeindevertretungen Die Obstruktion ber beutschfreiheitlichen Abgeordneten ausge= löst hat, werben gewiß auch nicht zur Besserung ber Ur-beitssähigkeit bes Parlamentes beitragen und es erscheint bringend wünschenswert, daß in Ling durch eine entsprechende Intervention ber Regierung Wandel geschaffen werbe. Dr. Groß bespricht sodann die Aufgaben bes Saufes, vor allem die Erledigung ber Wehrivorlagen und der Finanzvorlagen, die jedenfalls erft in der Gommerfession des Abgeordnetenhauses in Angrff genommen werden können. Damit diefe Arbeiten bewilligt werben können, ist es notwendig, daß die Tagung der Delegationen einen glatten Berlauf nimmt, und da wäre zu wünschen und zu hossen, daß die vom Zaun gebrochenen Ungriffe ber Chriftlichsozialen gegen unfere jegige aus= wärtige Politik balbigft eingestellt werden. Wenn jest von mehreren Seiten die Sache so dargestellt werde, als ob die Christlichsozialen die Hüter des Bündnisses mit Deutschland wären, so ift dies wohl darauf zurückzuführen, daß man trachtet, einen geordneten Rückzug angutreten.

Tichechische Banken. Bezugnehmend auf das heutige "Eingesendet" bemerken wir, daß zur Einziehung von Forderungen auch in slavischen Gebieten doch wohl auch ein anderes Geldinstitut zu sinden wäre, als gerade die Haupt-Tichechisserungs-Bank, die "Zivnostenska". Uebrigens haben wir in unserem Aussage an die Einziehung von Forderungen in tschechischem Gebiete nicht alle in

Rampf um das Reichsratsmandat Dr. Ebens hochs. In dem durch die Mandatsniederlegung Doktor Ebenhochs freigewordenen oberöfterreichischen Reichsratsmahlbezirke wurde von den Klerikalen der Landbürgermeister Johann Hößendorfer ausgestellt, der jedoch

in dem Urgt Dr. Autengruber, ben die Chriftlich fozialen kandidieren, einen gefährlichen Ronkurrenten er halten hat. In der klerikal-chriftlichsozialen Bartei Dberösterreichs, die bisher unter dem Rommando des Landes hauptmannes Saufer stand, nimmt durch diese Randidatur die Spaltung den schon lange vorausgesehenen Unfang. Die Wahl im oberöfterreichischen Wahlbergirke Lembach, Rohrbach, Aigen und Hauslach ist für Dienstag, den 27. Februar ausgeschrieben. Der Wirrwar ift dadurch entstanden, daß, wie bekannt, die Rlerikalen, als fie sich mit den Wiener Chriftlichsozialen vereinigten, ebenfalls den Namen "christlichsozial" angenommen haben. Nun gibt und gab es in Oberöfterreich vor diefer Bereinigung ichon ben chriftlichsozialen Berein und eine, wenn auch keineswegs starke chriftlichsoziale Bartei. Diese Chriftlichsozialen, welche der chriftlichsoziale Berein in sich schließt, nennen sich jest in ihrem Parteiblatte "Altchriftlichsoziale" und ihr Kanditat ist Dr. Autengruber, während Högendorfer einsach von der altklerikalen Partei oder, wie sie früher ofsiziell hieß, konservativen Partei aufgestellt worden ist. In Oberösterreich gibt es daher auch zwei Partei pressen, eine christlichsoziale, die "Linzer Post", und eine neuchristlichsoziale, die alte klerikale, wozu die schwarzen Tanten "Linzer Volksblatt", "Steprer-Zeitung" usw. gehören. Die Klerikalen haben sich den Namen "christlichssozial" genommen und eine Zeit lang die wirklichen Christlichsozialen übertöpelt und vergewaltigt. Als der klerikale Landeshauptmann Hauser und die Sozialdemosterikale Landeshauptmann Hauser und Vergewaltschauptmannen Menten und Vergewaltschauptmannen Menten und die Sozialdemosterikale kraten Safner und Gruber ihre politischen Nege fpannten, jum Zwecke der deutschfreiheitlichen Bartei den Garaus zu machen und alle oberöfterreichischen Reichsratsmandate unter fich zu verteilen, bekam die chriftlichsoziale Bartei Riffe, noch mehr, als die Sauferianer die chriftlichfozialen Gewerbetreibenden zwingen wollten, fozialdemokratisch zu mahlen. Nun ergab fich der Rückzug Dr. Ebenhochs aus dem politischen Leben und damit beginnt ein eigentümliches Ragbalgen und "Kosen" zwischen den feindlichen Briidern, an dem man vielleicht noch seine helle Freude erleben wird.

Die Wahlreform für die autonomen Städte. In der gestrigen Sigung des Chriftlichsozialen Klubs im Landtag wurde an Stelle des Abg. Dr. Gegmann, ber seine Stelle im Wahlresormausschuß niedergelegt hat, Landesausschuß Stöckler als Kandidat aufgestellt. So bann wurde über die vom Landtag zu beschließende Bemeindemahlreform für die autonomen Städte Baid = hofen a. d. Ibbs und Biener = Reuftadt referiert und es erfolgte eine Einigung auf der Grundlage, daß für fämtliche vier Wahlkörper und für ben Stadtrat bas Berhältniswahlrecht (Proporz) vorgesehen wird. Als Form des Proporz wird die gedundene Liste genommen; serner wird die Wahlpsicht sessen Proporz wird die gedundene Liste genommen; serner wird die Wahlpsicht serden eingeführt die Wahlzelle, die Pflicht, die Wahlzelle zu betreten, und das amtliche Wahlkuvert. Bon der Ausgabe amtlicher Stimmzettel wird abgesehen.

Deutschnationaler Parteitag in St. Pölten.
Im Kaisersaale des Hotels Pittner sand Sonntag, den 21. d. M. ein deutschnationaler Kreisparteit gürdas Viertel ober dem Wiener Wald statt, der äußerstandlesich helucht war ses haten sich Verfassphaerdneter Verhältnismahlrecht (Proporz) vorgesehen wird.

zahlteich besucht war. Es hatten sich Reichsratsabgeordneter Bedra, die Landtagsabgeordneten Sofbauer, Bitt= ner und Georg Richter, Bürgermeister Enbner von St. Bölten, Bizeburgermeister Baron Gichelburg, Bürgermeifter Dr. Steindl aus Waidhofen a. d. Ibbs,

ferner außer Bertretern ber St. Böltner Wählerschaft über 00 Bertrauensmänner aus allen größeren Orten des Biertels ober dem Wiener Wald eingefunden, insbesondere waren aus Rrems, Amftetten, Waidhofen a. d. Abbs und den Ortschaften des Donautales Bertreter aller Berufs gruppen anwesend. Der von der deutschnationalen Landes parteileitung für Niederöfterreich im Einvernehmen mit den deutschnationalen Organisationen des Viertels ober dem Wiener Wald einberufene Tag gestaltete sich zu einer fehr eindrucksvollen deutschen und freiheitlichen Rund gebung, die sich vor allem gegen die christlichsoziale Bartei richtete. In den Rechanschaftberichten verschiedener Referenten wurde wiederholt ausdrücklich festgestellt, daß die Deutsch= nationalen, namentlich bei den Gemeindewahlen in den Städten und Ortschaften des Landes und des Biertels erfreuliche Erfolge gegenüber ben Chriftlich sozialen aufzuweisen haben. Mehrere Redner be schäftigten sich mit der Politik des deutschen Nationalverbandes im Parlament, welche fie guthießen.

Die Rehabilitierung des toten Ferrer. Dem toten Ferrer ist sein Recht geworden. Ein wenig zu spät allerdings für sein irdisches Heil hat die spanische Justiz ihn sir völlig unschuldig an den Ereignissen der Schreckenswoche von Barcelona erkannt. Mühlen wahrshaftig, die langsam mahlen, diese spanischen! Gerade 2'/4 Jahre sind es nun, seit der Direktor der "Modernen Schule" im Festungsgraben von Montjuich beim ersten Morgengrauen erschossen wurde. Eine ungeheure Brotest= bewegung ging damals durch die ganze Kulturwelt, ein Schrei des Abscheus gegen diese Bergewaltigung eines Unschuldigen, von dessen Schuld niemand überzeugt war, als das Rabinett Maura, das diesen Abschreckungsakt benötigte. — Der Testamentsvollstrecker Francesco Ferrers, der belgische Deputierte Locant, veröffentlicht aus der Urteilsbegründung, des höchsten spanischen Gerichtshofes folgendes: Das Urteil erkannte an: 1. daß Ferrer niemals irgend einer Beife an den Unruhen von Barcelona beteiligt mar; 2. baß keine ber verurteilten Bersonen unter seinem Befehl gestanden habe und daß 3. in keinem der zweitausend Prozesse, die nach den Krawallen von Barcelona stattgefunden haben, irgend etwas gefunden murbe, was auf die Beteiligung Ferrers schließen lasse. Damit ist also die Unschuld Ferrers durch den Be-

richtshof bewiesen. Der hinausgeworfene Abg. Elberich. Wiener "Arbeiter-Zeitung" vom 30. Dezember 1911 brachte eine köstliche Notis über die Sprengung des sozialdemokratischen Klubs im mährischen Landtag, ober deutsch gesagt über den Hinauswurs des deutschsprechenden fozial demokratischen Abg. Elbersch aus dem nunmehr tschechisschen sozialdemokratischen Klub. Abg. Eldersch erhielt die Mitteilung, daß sich die tschechischen (separatistischen) Abs geordneten mit Rücksicht auf die gespannten Berhaltniffe zwischen deutschen und tschechischen Gozialdemokraten veranlagt gesehen haben, sich in einem Klub der tschechisch= sozialdemokratischen Abgeordneten im mährischen Landtag zu vereinigen. Dadurch habe die bisherige Abgeordnetenvereinigung zu bestehen aufgehört, was aber kein hin-bernis für ein kollegiales Borgehen in wirtschaftlichen und sozialpolitischen Angelegenheiten bilden soll. Das heißt, man will mit dem Abg. Eldersch nichts mehr zu tun haben und dabei nicht gang unhöflich fein. Einfacher gesagt, heißt man so was: "Der Mohr hat seine Schulzbigkeit getan, er kann gehen." Die "Arbeiter-Zeitung"

behauptet zwar grimmig, daß Abg. Eldersch den ehe-maligen tschechischen "Brüdern" nicht nachzutrauern brauche. Na ja. Die Tschechen sind eben nun einmal so. Während die deutschen Genossensührer in Jansbruck immer noch an die Aufrechterhaltung des Verkehrs mit den tscheichten Genossens sich klammerten, wersen die Separatisten die deutschen Genossens Die Tichechen wollen halt einmal allein sein, sie tun auf ihre Art "international" mit, das haben sie auch auf dem lehten Kongreß zu den Weihnachtsseiertagen in Prag bewiesen. Der tschechische Genossensührer Ernst Winter teilte den Rongregmitgliedern unter lebhaftem Beifalle mit, daß nun die lette Gewerkschaft, die der Gifenbahner, gespaltet und eine eigene tschechisch-flavische Gisenbahner-Organisa= tion gegründet wurde. Go fliegt einer nach dem andern und dabei wird den genasführten Arbeitern eine Romodie der "friedenstiftenden" Niederlagen Internationale vorgemacht. der Sozialdemokraten

Tichechen. Die am Sonntag, den 21. Jänner I. 3. statt-fundenen Wahlen der Arbeiterbeisitzer sur das Gewerbe-gericht in Mähr-Ostrau ergaben in der Gruppe 1 (Großbetriebe) einen glangenden Sieg der von der politischen Organisation ber deutschen Arbeiterschaft aufgestellten Randibaten. Die Sozialbemokraten, die sich wie immer mit den Tschechen vereinigt hatten, blieben mit 2500 Stimmen in der Minderheit, obwohl alle Behörden bis zur Statthalterei hinauf ber deutschen Arbeiterschaft bedeutende Schwierigkeiten in den Weg legten, und zwar wegen eines geringen Formsehlers hunderte deutsche Arbeiter Mähr.-Ostraus nicht in die Wählerliste aufnahm. Die Gegner hatten eine Ungahl von Agitationsstellen in Oftrau und Umgebung errichtet und arbeiteten fi berhaft, namentlich in ben Bahllokalen, wo fie eine Ummenge bizahlter Agitatoren angestellt hatten. Die Arbeiterbeifiger ber Gruppe 1 find nunmehr, da die vor zwei Jahren vorge-nommenen Wahlen ebenfalls in deutschem Sinne ausgefallen waren, gang in beutschen Sanden. In der Gruppe 2 (Rleinbetriebe) konnte die deutsche Arleiterschaft nament= lich wegen der ungünftigen Unordnung ter Wahlen auf den Sonntag Vormittag auch diesmal beinen Erfolg erringen. Es zeigte sich nebenbei auch in Dieser Gruppe eine für Deutsche mahrhaft bezeichnende Gleichgultigkeit, die in hinkunft abgestreift werden muß. In der Gruppe ? (Sandelsbetriebe) kamen, wie vorauszusehen mar, die sozialdemokratischen Kandibaten durch. Bezeichnend für die internationale Sozialdemokratie ist es, daß in der letztgenannten Gruppe alle 5 Kandidaten Juden waren. Das wichtigste Ereignis bleibt aber die Tatsache, daß die weitaus stärkste und wichtigste Gruppe der Arbeiter, eben jene aus den Großbetrieben, die Gozialdemokraten endlich ein für allemal hinausgewählt hat.

Sie schweigt. Die Arbeiter-Zeitung, das Zentral-organ der sogenannten "deutschen" Sozialbemokratie brachte jungft eine Lifte von Millionaren, die in den Merkwiirdiger Weife deutschen Reichstag kandidierten. verschwieg sie ben interessantesten Namen unter ben milserchibiteg sie beit interestantestent Ramen unter ven mitlionenschweren Kandidaten, den sechssachen Millionär Genossen Leo Aarons, den Schwiegersohn der reichen jüdischen Bankiersamilie J. Bleichröder, der als Sozial-demokrat kandidierte. Sie weiß, warum sie schweigt und gerade hier schweigt, die "rote" Arbeiter-Zeitung: Es könnte doch manchem Arbeiter dämmern, wenn er die Wahrheit über derarzige Dinge hörte . . .

Tagendloses Gestein.

Gine Bewerkenovelle aus Steiermart von Erthur Achleitner. (Radidrud verboten)

Weherufe, Schreie gellten, Damen murden getreten, zu Boden gestoßen, Männer stürzten, in einem dichten Knäuel wälzten sich Menschen brüllend vor Angst dem Ausgang zu.

Das Feuer lief an den Girlanden, die den Saal oben burchzogen, die Reisigfestons brannten durch, Stücke davon flatterten hernieder. Im fürchterlichen Durchein-ander verloren auch die herzhaften Männer den Verstand und liesen schreiend zwecklos durch den qualmerfüllten brennenden Saal, statt die flammenden Festonstücke ausautreten.

Stühle, Tische und Tücher flammten auf. Wahn- sinnig vor Todesangst stürzten die Menge die Treppe

Schröder hatte 3ba an sich geriffen und aus ber Nahe der brennenden Ecke gebracht; eben wollte er ein Fenfter aufreißen, da fiel eine brennende Girlande herab und auf 3das leichte Balltoilette, die sofort aufflammte. Rreischend vor Schmerz sank Frau Schröder nieder mit brennenden Rleidern. Bruno fprang gurück, marf fich auf Ida, mälzte das brennende Frauchen auf dem Boden, um die Flammen zu ersticken, drückte mit den Sanden, und schrie vor Schmerz auf, da er sich die Sande verbrannte. In Berzweiflung packte er die wimmernde Gattin, schleppte sie ans Fenster, und sprang mit Ida

Ein Aufplumpsen der Körper. Wehruse, Schwersverletzt riß Schröder seine Joppe vom Leibe und erstickte mit derselben die glostenden Flämmehen in Idas versbrannten Kleidern. Die arme Frau war ohnmächtig ges

worden. Mit der legten Rraft schrie Bruno um Silfe, schier mahnsinnig vor Schmerzen.

Bon Schladmings Türmen wimmerten die Glocken. Die Feuerwehr rafte heran gur Silfe.

Bruno Schröder lag in der männlichen Abteilung des Schladminger Rrankenhauses; die Aerzte hatten einen Rnöchelbruch des rechten Fußes, eine ziemlich schwere Berletzung des linken Fußes konftatiert, den wimmernben Patienten in forgfamfte Behandlung und Pflege genommen. Auf Schröders dringliche Fragen nach dem Zustand der Gattin, welche in der Frauenabteilung des Krankenhauses untergebracht war, wurde von den Aerzten geantwortet, daß Hoffnung bestünde, die schwerverlette Frau zu retten. An diesen ärztlichen Ausspruch klammerte sich Bruno mit wohrer Inbrunst. Innerlich ge-demütigt, von Selbstvorwürsen gepeinigt, litt Schröder seelisch weit mehr denn körperlich; mit den ehrlichsten Borfagen für die Bukunft vereinigte fich das Flehen gum Allmächtigen, daß Ida wieder hergestellt, ihm erhalten bleiben möge. In stillen Stunden des Liegens im Krankenbette, die Füße im festen Berband, konnte Schröder nach denken über sein Verhalten in der jungen Che; in solchen Stunden trat mit aller Deullichkeit vor die Geele, wie rücksichtslos und rauh der Gatte Ida gegenüber gewesen, lit erschr lichkeit erkannte Bruno seine schweren Verfehlungen : einem albernen Sinnenkigel und Nervenreiz guliebe, miß achtete er die garte, keusche Gattin, jagte er einem Phantom nach, ersehnte er Bergniigungen, einen in den Gumpf führenden Berkehr mit jener verführerischen Frau Burg. Unerbittlich sagte ihm das nagende Gewissen, daß allein schon die Beteiligung an der "Steirerhochzeit" ohne Berständigung der Gattin eine häßliche Tat gewesen, die Szene beim Tang aber kam einer Brutalität gegen 3ba gleich. Rämpfte die Gattin um ihr Recht und Ehegliick,

nannte Bruno dies lächerliche Eifersüchtelei. In Wahrheit hat Ida Charakter gezeigt, den der Gatte nicht besaß. Jest wußte Bruno ben Wert der Gattin gu schähen, jest zitterte er vor dem schrecklichen Gedanken, Ida für immer verlieren zu müssen, wenn die ärztliche Kunst versagen sollte. Wie mußte Ida den Gatten geliebt haben, da sie sich bemühte, sich dem ungestümen, ost barschen Sheherrn zu fügen, zu unterwersen, gehorsam in allem selbst mit Ueberwindung. Und welchen Dank für solch heroische Aufopserung erntete bas schwache, hingebende Frauchen? Bor hunderten ber Gaste hat Schröder in abscheulichem Sinnestaumel Frau Burg an fich geriffen und geküßt, por ber breiteften Deffentlichkeit bargetan, daß fein Berg nach diesem Weib stürmisch verlangt . . . Brutaler kann ein Chemann die Migachtung der Gattin nicht bekun-Brutaler kann ben . . Wie schwer muß Ida in jener Stunde gelitten haben? Und wenn die Gattin mit dem Leben davon-kommt, was muß Ida von Bruno denken? Kann die arme Frau verzeihen? Ist es möglich, das verlorene Vertrauen wieder zu erringen? Heißt es nicht, daß das das verlorene Vertrauen Werteren geringen kleite. verlorene Vertrauen für immer verloren bleibe

Und wenn in beispielloser Seelengüte die Gattin wirklich verzeihen sollte, wie soll sich das Leben fürder gestalten? Gewiß ist Bruno entschlossen, Ida auf das schonendste gärtlichst zu behandeln, zu fühnen seine Schuld; aber wie lange werden diese guten Borfage vorhalten bei einem wankelmütigen Charakter? Nach all den bisherikein Berfrauen mehr hegen gen Erfahrungen kann Joa kein Bertrauen mehr hegen zu einem Manne, der sich so leicht locken und verführen läßt. Wird aber ein Nebeneinanderleben ohne Bertrauen

nicht" eines Tages zum endgültigen Bruch führen muffen ? Schröder stöhnte; ber Gebanke, daß 3da fich von ihm trennen, mit aller Berechtigung die Scheidung fordern könnte, verursachte bittere Qual. Bruno verfluchte die Stunde, in der er Frau Burg kennen lernte, fich gum Ankauf des Bergwerks bestimmen ließ. Nicht am Inter= effe für den Bergbau, dem Sinnenkigel gulieb, in der Soffnung auf sträfliche Beziehungen zu der üppigen Ber-

Tagesneuigkeiten.

Die deutschen Reichstagewahlen.

Die Wahlichlacht im Deutschen Reiche ift entschieden. Borgeftern murben die legten Stichmahlen vorgenommen. Das Unwachsen ber Gogialbemokratie hat angehalten fie ift mit 110 Mandaten gur ftarkften Partei vorgerückt. Gewählt murden ferner 45 Nationalliberale, 44 gerückt. Gewählt wurden ferner 45 Nationalliberale, 44 Fortschrittler, 43 Konservative, 13 Freikonservative, 14 Untisemiten, 93 Fentrumsseute, 19 Polen, 5 Essäser, 5 Wessen, 2 Wilde, 2 baprische Bauernbündler, 1 liberaler Lothringer, 1 liberaler Däne. Mangelte es schon bei der Hauptwahl an jedem klaren Jiele, so war dies umso mehr bei den Stichwahlen der Fall. Bemerkenswert erscheint uns ein Artikel der konservativen "Kreuzzeitung" über die Wahlen, die sich wie solgt vernehmen läßt:

"Jum ersten Mal hat bei dieser Wahl das unter ergrissen und zwar mit einer Offenheit, über die mancher sich gewundert hat. Vor einem Jahre erklärte ein jü dis sich er

gewundert hat. Bor einem Jahre erklärte ein ju bifcher Schrift fteller, der feinen Stamm gern im Deutschtum aufgehen fähe, daß das Judentum in Deutschland bereits eine vollkommen ausreichende finanzielle und soziale Macht befäße, um die ganze Staatspolitik lahm zu legen, wenn sie ihm nicht passe. Der Bersuch dazu sollte offensbar einmal gemacht werden. Einer späteren Zeit ist es vorbehalten, Klarheit darüber zu schaffen, in wie weit fich in diesem Sommer die Finanzmächte in die äußere Politik eingemischt haben. Ganz gutage aber liegt die birekte Einmischung ber ju difchen Finang in die Parteibewegung : Das Aufgehen des größten Teiles ber Nationalliberalen Partei im Linksliberalismus und das durch diesen vermittelte Stich= wahlabkommen des Gefamtliberalismus mit der Gozialbemokratie ift alles das Werk der ihrer Macht bewußt gewordenen Bank = und Börfen welt, Die fich jo gern euphemistisch als "beutfches Burgertum" bezeichnet. Die Rulifie, hinter der sich diese Drahtzieher ber öffentlichen Meinung bewegen, ift immer burchfichtiger geworden. Aber "wer Geld hat, der braucht sich nicht zu genieren", denkt der Parvenii auch in der Bolitik, und feine Chancen schienen zunächst nicht schlecht zu stehen. — Selbstverständlich ist der deutsche 21 del nicht zahlreich und nicht wohlhabend genug, um dem aus dem uner fchöpflich en Dft en immer wieder ergängten handeltreibenden Judentum allein das Gegengewicht zu halten, das Bürgertum in seinen oberen und mittleren Schichten ift zum Teile abhängig geworden von jüdischen Einflüssen aller Urt, und die so zialdemokratisch organissierten Arbeiter diersen schon wegen ihres inter-nationalen Programmes keine Miene verziehen, wenn sie der jüdischen Sache dienstbar gemacht werden. Geht die Entwicklung so weiter, dann kann werden. trog des heutigen Wahlresultates der politische Einsluß des demokratischen Judentums noch Fortschritte machen, alle in durch das Uebergewicht seiner geschäftzlichen Betriebsamkeit und durch seinen neten a ton a len Bufammenhalt. Mit Diefen gleichsam natürlichen Fortschritten begnügt er sich aber nicht mehr. Die Börse senbarone sind nicht mehr zufrieden mit dem "Geseimratstitel", sie wollen tatsächlich am "geheimen Rate" der Krone teilnehmen und nicht nur gefragt werden sondern auch mit ihrem Rate durch dringen.

Gie wollen nicht nur Rittergutsbesiger fein, fondern auch gum Rittertum gerechnet werden, felber hoffähig fein, ihre Gohne als Offigiere in Garderegimentern feben und ihre Frauen, nicht nur ihre durch Seirat zu adeligen Namen gekommenen Tochter, ben Gräfinen und Fürstinnen gesellschaftlich gleichberechtigt ju machen, deren Palafte und Brillanten sich längst nicht mehr mit den ihrigen messen können. Minister wollen sie nicht werden, das ist Bu schwierig und Bu verantwortlich, kostet auch weit mehr als es einbringt, wenn man nicht in Beamteneinsachheit erzogen ift. Aber auf die Ernennung von Miniftern wollen fie ben enticheibenben Einfluß gewinnen, ben fie fälschlich beim Junkertum suchen. Man hört aus fast allen Wahlartikeln ihrer Presse als Unterton den grimmigen Reid ber Reichen auf die Bornehmen der Einwanderer auf die Altangesessen; dieser Reid wirbt Bundesgenoffen bei allen anderen Ungu= friedenen und man lenkt ihren Sag mit allen Mitteln bemagogischer Agitationskunst von sich ab auf bie Regierung, die Regierungsparteien und die sogiale Ober-

Türkifd =italienifder Brieg.

Der "heilige Krieg" der Senussi gegen die Italiener in Tripolis ist erklärt. Daß sich die Senussi jeht scharen-weise werden den türkischen Truppen anschließen, bedarf keiner besonderen Bestätigung. Die Nochtemierung keiner besonderen Bestätigung. Die Proklamierung des "heiligen Krieges" bedeutet in der osmanischen Welt die Berkundigung der größten Gefahr, die den Islam durch Invasion der Ungläubigen bedroht, und beschwört einen jeden Rechtgläubigen, das Land mit dem Schwerte in der Sand zu verteidigen. Bei dem althergebrachten Fanatismus in dem Jslamismus und dem eingefleischten Hasse gegen die Ungläubigen und Fremden läßt sich das Resultat leicht voraussehen. In der Proklamation heißt

Es ist die heiligste Pflicht eines jeden Sohnes Mohammeds (eine Pflicht, die in den Borschriften unseres heiligen Glaubens ihre Begründung findet) sich dem heiligen Kriege anzuschließen, um die Ungläubigen aus dem muselmanischen Lande zu versjagen! Denn Allah hat uns die ständige Kriegführung gegen die Giaurs besophen . Die Jtaliener haben der ielemttische Verweiben der verweiter gegen die Giaurs befohlen... Die Jtaliener haben das islamttische Tripolisgebiet angegriffen, sie ermorden unsere mohammedanischen Brüder und schlachten täglich islamitische Frauen und Kinder ab! Weshalb eilen da nicht alle strenggläubigen Moslims zur Hise? Wartet ihr vielseicht darauf, daß der ungläubige Feind bis zu dem heiligen Fause Allahs (die Moschee

> Die allgemeine Vorliebe

für den bewährten :Franck: Kaffee-Zusatz* ist seiner unerreicht grossen Ausgiebigkeit in Gehalt, Geschmack und Farbe zususchreiben.

* mit der Kaffeemühle.

von Mekka), bis jum Altar bes Propheten vordringt und den islamitischen Glauben ausrottet? . . . Dies wird euer Untergang. Denn an Stelle Allahs werdet ihr die von uns verabscheute Dreifaltigkeit, an Stelle des Propheten Mohamed ben Jesus ber Ungläubigen anbeten. Nicht ber Muessin wird euch zur heiligen Andacht ber Rechtgläubigen anrusen, sondern die Kirchenglocken ber Biauren", damit ihr euch dann vor dem verabicheuten Rreuge auf ben Boben merfet! Ermachet daher aus der Lethargie, verkaufet euer Sab und Gut und ichließt euch dem heiligen Rriege den der hohe Rat der Ule: mas beschlossen hat — an, damit euch Allahs Forn und die göttliche Gewalt nicht erreiche!" Die Wirkung dieses sanatisserenden Aufruses dürfte sich den Italienern bald empfindlich bemerkbar machen.

Ueber den am 18. d. M. bei Gargaresch stattge-fundenen Kampf verlautet, daß nicht die Italiener, son-dern die Türken Sieger waren. Ein Bericht sagt solgendern die Türken Steger waren. Ein Bericht sagt folgendes: Am Morgen rückte ein feindlicher Trupp, aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie bestehend, von Gargaresch vor, um Zanzur zu besetzen. Das türkische Kommando schob sofort türkische und arabische Streitkräfte
vor, die die Italiener bei Gargaresch angriffen. Der
Kamps dauerte dreieinhalb Stunden. Durch eine Umgehungsbewegung des linken türkischen Flügels wurden
die Italiener gezwungen, zwei ihrer Verteidigungsschnien
aufzugeben. Um Nachmittag zogen sie sich auf eine dritte
Linie zurück, um Verstärkungen von Triposis abzuwarten. Linie zurück, um Berstärkungen von Tripolis abzuwarten. Gegen Abend unternahmen die Türken und Araber einen Wegen Abend unternahmen die Lucken und Araber einen weiteren Angriff auf den Feind, der bereits Berstärkungen erhalten hatte. Der Nachtkampf gestaltete sich äußerst blutig. Die Jtaliener mußten schließlich auch die dritte Linie aufgeben und sich dis in die Dase vor die Stadtmauern von Tripolis zurückziehen. Die Italiener hatten 150 Tote und viele Berwundete und ließen auch Kriegsmaterial im Stich. Die Türken und Araber hatten achtzehn Tote und einige Berwundete.

Die Revolution in China.

Nun foll es doch noch anders kommen. Die Mitglieder der kaiserlichen Familie haben ihre Abdankungspolitik aufgegeben und sind für die Fortsehung der Feinds

Darüber wird aus Beking folgendes gemeldet: Die Raiferin = Witme hat fich gegen die Abdankung ausgesprochen. Bei dem Rabinettsrat, nach dem fie diesen Beschluß satte, waren Pring Tsching und Bring Bulun, die Besürworter der Abdankung, nicht anwesend. Die Kaiserin-Witwe brückte den Gedanken aus, daß Krieg und Tod der Abdankung vorzuziehen und der Würde der

und Tod der Abdankung vorzuziehen und der Würde der Opnastie mehr angemessen seien.
Die Kriegsvorbereitungen werden mit größtem Eiser wieder ausgenommen. Für diese Wendung der Dinge ist die Uneinigkeit unter den revolutionären Führer nin Nanking verantwortlich. Bis zum Eintressen von Sunnatsens Ultimatum, das alle früheren Abmachungen verleugnete, waren die Führer der kaiserlichen Familie zur Abdankung bereit, und alles wurde dazu vorbereitet. Die augenscheinlichen bösen Absichten des Nankinger Führers lieferten den Gegnern der Abdankung die stärksten Gründe. Auch die Kaltung des gbersten Besellsbabers Griinde. Auch die Haltung des obersten Besehlshabers des kaiserlichen Heeres nördlich von Nanking, des Generals Tichanghusun, war von Einfluß. Er erklätte, er

wesersgattin, mar Schröder Bewerke geworden, ohne bas geringfte Berftandnis für ben Bergbaubetrieb. Gine erbarmliche Rolle spielte er, opferte große Gummen und fein nie erkanntes Chegliick. Was muffen Fachleute über fein Berhalten denken? Und erst Herr Burg, dem bei normalem Berstand bas Motiv des Ankauses kaum verborgen bleiben konnte? Der mar alles abgekartet?

Die Geelenqual Schröders murde gesteigert durch die in schonender Weise erfolgte Mitteilung, daß die Beilung der Brandwunden der Frau Ida auf Schwierig-keiten stoße. Die Gefahr einer Serzlähmung durfe als beseitigt betrachtet werden. Die Andeutung, daß an der einen verbrannten Hüfte die Einführung von frischen Sautstückchen wünschenswert erscheine, verftand Bruno erft nicht; die Erkenntnis folgte später und verurfachte bann einen Schüttelfroft. Goll Schröder bas Opfer bringen, fich von feinem Körper Sautteile ablofen laffen ?

In schlafloser Racht rang Bruno nach einem Ent= Es fiegte Die echte Liebe, Die keine Grenze kennt, kein Opfer scheut; es fiegte ber Edelfinn, ber ben Gatten veranlagte, den Argt gu bitten, dafür gu forgen, daß es ein Geheimnis bleibe, wer der Gattin die Sautieile über-ließ. Bruno wollte badurch fühnen, ein Opfer bringen, das 3da nie erfahren follte.

Die Hautablöjung erfolgte, Bruno hielt fich tapfer. Wochen vergingen. Der Frühling kam in die grüne Steiermark; erft. mit braufenden Stürmen, dann mit wonnigen Grugen der Alpenflora. Die barmherzige Schwefter brachte herrn Schröder, der nun tagsüber außer Bett meilen konnte, eines Tages einen Lenzesgruß in Geftalt prächtiger, herrlich duftender Aurikeln. Gin Strauglein "Beterg'fam", wie der Bolksmund der Oberennstaler die neben dem Winterschnee erblühende Bergprimel nennt; einige Knappen hatten die Aurikeln vom Dachftein herab geholt für ihren Gewerksherrn. Wie fich Schröder freute! Doch fogleich bat er, es

möge das wunderbar duftende Sträuglein feiner Gattin übermittelt werden nebft innigen Grugen.

Endlich kam die heißersehnte und doch wieder gefürchtete Stunde, da Bruno nach langer, bitterer Zeit Die Battin besuchen durfte. Sinkend auf dem einen Fuß, auf ben Stock gestügt, humpelte Schröder in die weibliche Abteilung des Krankenhauses. Nach erfolgter Unmeldung konnte er in 3das Bimmer, beffen Fenfter verhüllt maren, treten. Die Mugen mußten fich erft an diese Dammerung gewöhnen, bis es gelang, die Patienten zu erblicken. Unter herzklopfen, angftlich, mit bebender Stimme

fragte Schröder: "Darf ich zu dir, Ida ?"
Ein einzig Wort, aber es klang matt, keineswegs freudig; bennoch glaubte der Gatte aus dem Ton ein klein winzig Verzeihung hoffen zu dürfen, denn Ida "Bruno!

Die bitterfte Reue erfaßte feine Geele, ba er, nahertretend, das arme Frauchen so abgemagert, leichenblaß, mit Linnen umwickelt, erblickte. Eine Martyrerin, Die unschuldig um seinetwillen schwer litt, am Rand bes

Eine kleine, rührende Madonna! Totenbleich bie Wangen, eingefallen das füße Gefichtchen, weiß die früher fo frischen rofigen Lippen, matt die Augen.

Ein schmerzlich Lächeln umspielte ben zuckenben Mund. Regungslos lag die arme, junge Frau im Bette; ihr angftlicher Blick mar auf ben Batten gerichtet in

banger Erwartung. Juft biefer scheue Blick erschütterte Bruno, schnitt in die Geele, schnütte die Rehle gu. Eine niederschmetternde Unklage enthielt dieser ängstliche Blick, die ftumme mußte es fo kommen? Bor diefer ftillen und wuchtigen Unklage erschauerte ber Gatte im Bewußtsein seiner schmählichen Handlungsweise, der Unmöglichkeit einer Bergeihung. Was follte Bruno in Diesem Moment bes Wiedersehens fagen, ba die Geele nur zu beutlich empfindet, daß ein verlorenes Bertrauen nie wieder im Leben erworben werden kann! Diefer Märtyrerin, feinem Chemeibe, hat der Gatte ju viel des Bittern jugefügt, das Bertrauen getäuscht, all die treueste Singebung und

Aufopferung mit Undank und Graufamkeit gelohnt. Rann ein Beib das je verzeihen? Und wenn es verzeiht, das Bertrauen kann nicht mehr gedeihen; was geschehen ift, kann nicht vergessen werden von der Märtyrerin. Das wußte Schröder in diesem bangen Augenblick; nur zu beutlich sah er die Zukunft seines Lebens vor sich. Gin Bunder mußte fich ereignen, wenn das Frauenhers vergeihen, vergeffen, die Gattin erklären murbe, fortan mit dem gebefferten Manne weiterzuleben. Die Zeit der Wunder ift aber vorbei, eine Berzeihung unmöglich.

Wortlos fank Bruno vor dem Rrankenlager in die Rnie; er konnte nicht sprechen, es war unmöglich, Worte zu finden, die feinem Empfinden auch nur annähernd ben gewünschten Ausdruck geben könnten. Eine vernichtende Erkenntnis und bennoch jene hoffnung, die den Ertrin-kenden veranlaßt, nach dem Strobhalm zu greifen. Eine verzweiselnde hoffnung, daß die Martyrerin eine so große, edle Geele vielleicht doch besigen könnte, um das Undenkbare möglich zu machen: zu verzeihen und wieder zu ver-trauen! Rann eine Frauenseele so edel und erhaben sein? Muß 3ba nicht nach diefer schweren Leibenszeit nicht auf Scheidung drängen?

Scheidung drängen?

Verlieren dieses liebe, einzige Geschöpf? Dieser Geschanke macht wahnsinnig. . . Rur das nicht, nicht verslieren diese Frau, die Gottes Barmherzigkeit vom Feuertode gerettet hat! Lieber das Schwerste tragen das Leben hindurch, demütig leiden, verzichten auf Herrenrecht, betteln um Berzeihung und Bertrauen.

Kann aber Schröder Natur und Temperament, seinen Charakter wirklich ändern? Steht nicht zu sürchten, daß der hisber so raube ungestilme Mann rickföllig mirb?

der bisher fo rauhe, ungeftume Mann ruckfällig wird? Wäre es nicht beffer, natürlicher, wenn es zur Trennung

Bei diesem Bedanken Schrie Bruno auf in bitterfter Seelenqual.

"Bas ift dir ?" lifpelte ängftlich 3ba. (Fortsetzung folgt.)

werde nur dem Thron gehorchen. Er habe 18.000 Mann wohldisziplinierte Soldaten unter seinem Besehl und verssicherte, er könne ihre Jahl auf 100.000 bringen. Von dem "verdorbenen Studenten" der angeblichen Nankinger Republik werde er nie Besehle annehmen. Danke der

Republik werde er nie Besehle annehmen. Danke der Thron ab, so werde er seinen eigenen Weg gehen.

Yuanschikai bemüht sich, den Frieden zu ershalten. Er klagt, daß die militärische Lage der Regierung sett viel schwächer ist, als sie war, als er auf Anraten des englischen Gesandten und auf das Versprechen sinanzieller Hilfe die nicht eintraf, in den Wassenstillstand einwilligte. Man besürchtet, daß Yuanschikai abdankt. In diesem Falle würden die Mandschu in übler Lage sein.

In Nanking herischt heftiger Hader. Sunn atsen und Wutingfang sind ihren Kollegen in der provisorischen Regierung bereits verdächtig, weil sie in die Berlängerung des Waffenstillstandes eingewilligt haben. Auch die Anwesenheit von zwei japanischen Ratgebern an Sunnatsens Seite erweckt ihr Mißtrauen. Wutingsang

legte sein Amt als Friedensunterhändler nieder. Da es den Revolutionären an Mitteln fehlt, um den Ende Feber fälligen Sold an die Truppen auszubezahlen, hat der republikanische Kiegsminister an die Dampsschiffahrtsgesellschaft sür chinesische Waren die Forderung gestellt, 10 Millionen Taels zu zahlen, widrigenfalls die Schiffe der Gesellschaft beschlagnahmt und ver-

Dr. Sunnatsen beabsichtigt, die Präsibentschaft nicht früher niederzulegen, als dis die Republik China von den Mächten anerkannt ist, da er den Absichten Yuanschikais nicht traue.

Dertliches. Profesor Rienmann +.

Am 24. Jänner verstarb zu Krems nach mehrsmonatlicher Krankheit Prosessor Emmerich Kienmann im Alter von 57 Jahren, viel zu früh.
Wem ist in Waidhosen a. d. Ybbs nicht der wohlsgebildete, lebfrische, blonde Prosessor in Erinnerung, der am 19. Februar 1879 als Nachsolger des Prosessor Kaiser an die hiesige Unterrealschuse kam, um Mathesmatik und dartsellende Geometrie zu lehren.

matik und darstellende Geometrie zu lehren. Bon dem Standpunkte ausgehend, daß der Lehrer der väterliche Freund seiner Schüler sein solle, erwarb er sich bald die Liebe und das Vertrauen seiner Schüler und wurde ihr Liebe und dis Betridden feiner Schiller und wurde ihr Liebling und ihr Ideal, so daß seine im Februar 1891 erfolgte Versetzung nach Wiener-Neustadt an die Stelle des hier Direktor gewordenen Alois Buchner allgemein bedauert wurde.

Rienmann war durch und durch ein deutscher Mann und feinem Bolke weihte er fein Leben.

Er hatte ben Wert des Turnens für das nationale Leben und die Bilbung des Charakters klar erkannt und entfaltete sofort eine lebhafte Tätigkeit für die Gründung eines Turnvereines nicht bloß in Waidhosen a. d. Ybbs, sondern im ganzen Viertel ober dem Wienerwald. Juli 1880 gründete er hier den Turnverein, der fich fofort gedeihlich entwickelte. Um 24. Oktober 1880 hielt er bei der Eröffnung der städt. Turnhalle die schwungs volle Festrede. Die Gründung des Ostmarks: Turngaues ift fein Werk.

Längst hatte er die Gefahren der drohenden Glawisierung Desterreichs erkannt und entwickelte darum eine lebhafte nationale Tätigkeit in Bereinen und Bersamm=

Bom Dezember 1884 bis Dezember 1887 gehörte er auch der Gemeindevertretung an. Auch dem "Boten von der Ibbs" stand er nahe als Mitglied des Redak-tionsausschusses in jener Zeit, als der Bote in ein politisches Wochenblatt verwandelt wurde und Dr. von Blenker die Herausgabe und redaktionelle Leitung übernahm.

Auch in Wiener-Neustadt setze er seine Tätigkeit in den Turn- und deutschen Schutzvereinen mit Erfolg sort und erwarb sich dadurch die Anerkennung seiner Mitbürger in dem Maße, daß ihn die Stadt Wiener-Neustadt 1897 in den Reichsrat entsendete, dem er durch

10 Jahre angehörte.
Er schloß sich der Deutschen Bolkspartei an und entsaltete auch dort eine reiche organisatorische Tätigkeit. Ohne dem n.=ö. Landtage jemals angehört zu haben, nahm er Einfluß auf das Zustandekommen der leider immer noch nicht Geset gewordenen lez Kolisko. Durch eine Session gehörte er der Delegation an, im Reichsrat war er Budget=Reserent über den Titel Postsparkasse.

Im Jahre 1907 unterlag er mit wenigen Stimmen Majorität dem sozialdemokratischen Gegner Pernerstansser

ftorfer.
Er verlegte dann das Feld seiner öffentlichen Tätig-keit in die Gemeindevertretung der Stadt Wiener-Neu-stadt, teils als Stadtrat, teils als Vizebürgermeister. Als er vor wenigen Monaten erkrankte und seine Stelle als seine Mitburger jum Chrenburger und es ist charakteri-ftisch, daß selbst seine politischen Gegner, die Gozialbemokraten, im Gemeinderate seine Verdienste um die Stadt dadurch anerkannten, daß sie sich dem Beschlusse unter ausdrücklicher Anerkennung der Verdienste ihres Gegners

Go ift benn wieder einer jener alteren Barde bahin gegangen, die fich die Wahrung des deutschen Bolktums in Defterreich jur Aufgabe machten.

Rienmann hinterläßt gahlreiche Freunde, welche trauernd seine Bahre umftehen, aber auch seine politischen Gegner stimmen mit uns überein, daß mit ihm ein echter deutscher Mann dahin gegangen ift.

Friede feiner Ufche!

Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Personalnachricht.** Abvokaturskonzipient Georg Stelzhammer wurde am 20. Jänner 1912 im Senatsssaale der Karl Franzens-Universität zu Graz zum Doktor der Rechte promoviert.

* Feuerwehrball. Samstag, den 3. Februar 1912 findet in den Saallokalitäten des Herrn Josef Nagel der Ball der freiwilligen Feuerwehr statt. Eintrittspreis für die Berson K 1.-, für Feuerwehrmanner in Uniform K -60. Der Kartenvorverkauf findet in der Papierhandlung der Frau Josefine Belmhart statt.

Jahreshauptversammlung der freiwilligen **Feuerwehr.** Samstag, den 27. Jänner findet im Gast-hose des Herrn Franz Stumsohl die diesjährige ordentliche Sauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr mit folgender Tagesordnung statt: 1. Jahresbericht, 2. Rechenschafts=

der Tagesordnung statt: 1. Jahresbericht, 2. Rechenschaftsbericht, 3. Wahlen, 4. Angelobung und Einzahlung zur Unterstützungskasse der freiwilligen Feuerwehren von Riederösterreich, 5. Allsällige Anträge.

* Schutzvereinsfest. Am Faschingdienstag, den 20. Februar I. Z. veranstalten die hiesigen Ortsgruppen der deutschen Schutzvereine, Deutscher Schulverein, Südmark und Bund der Deutschen in Niederösterreich, im Saale "Zum goldenen Löwen" ein Trachtensest unter dem Titel "Um Strand". Dieser Name wurde deshalb gewählt, weil ein "Strandsest" einerseits Gelegenheit zur Borsührung schöner und origineller Trachten bietet, andersseits jenen, welche die Kosten und Milhen eines eigenen Kostüms scheuen, ermöglicht, in jedem beliebigen Sommerkleide zu erscheinen, ohne aus dem Rahmen des Festes kleide zu erscheinen, ohne aus dem Rahmen des Festes zu fallen. Wenn wir auf die Fille kleidsamer Volkstrachten hinweisen, welche an den deutschen Kusten der Rord- und Oftsee, sowie in den benachbarten Kustengebieten germanischer Zunge (Holland, Friesland, die Bier-lande, Helgoland, Danemark, Schweben, Norwegen) lande, Helgoland, Danemark, Schweden, Rormegen) heimisch find, machen wir anderseits aufmerksam, daß sich auch außerhalb der Bolkstrachten gang reizendes und verblüffendes mit geringen Kosten herstellen läßt. Jedes Sommerkleid läßt sich — vielleicht mit einer kleinen Vommerkleid lagt sich — vielleicht mit einer kleinen Aenderung, einem anderen Hut usw. — als Strandkleid benüßen. Strandgigerln beiderlei Geschlechtes, Wassersportler, Strandsaussers, Strandmusiker, Strandhaussers, Strandmusiker, Strandhaussers und Keld prächtig herstellen. Betonen möchten wir, daß bei einem von deutschen Schutzvereinen veranstalteten Feste die Trachten fremder Bolker nicht benügt werden follten ; es ist ja auch wirklich nötig, die Tracht etwa einer Bretonin ober einer welschen Fischerin nachzuahmen, da fo viel anderes zu Gebote fteht. Alfo auf an den Strand! So leicht und billig kommt die Gelegenheit nicht wieder, ein paar heitere Stunden "am Strand" zu verleben. Bur Auskunftsabteilung über Gruppenbildung, Trachten usw. wird der Ausschuß eine eigene Auskunftstelle einrichten und ehestens bekanntgeben.

Der Bund deutscher Arbeiter Desterreichs, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Dbbs, hält am Samstag, den 27. Jänner 1912 um 8 Uhr abends im Vereinstokal, Bernauers Gasthof, 1. Stock, seine Hauptversammlung ab, wozu alle Mitglieder und Freunde, sowie alse deutschen Vereine auf das freundlichste eingeladen werden.

Statt jeder besonderen Einladung.

Rotes Rreug. Die Bundesleitung des Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze in Wien hat den hiefigen Zweiverein beauftragt, eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen. Dieselbe findet Montag, den 29. Jänner I. J. im Turnerzimmer des Hotels Inführ um 3 Uhr nachmittags statt, zu welcher alle verehrten Mitglieder höflichst eingeladen werden. Bei berselben sollen die von der Bundesleitung in Vorschlag gebrachten neuen Statuten für die Zweigvereine in Beratung gezogen und genehmigt werden. Es ergeht daher an alle B. T. Mitglieder das dringliche Ersuchen, bei dieser außerordentslichen Generalversammlung

recht zahlreich zu erscheinen.

* Verein für Landeskunde. Lichtbilder=
vortrag. Samstag, den 20. d. M. hielt Herr Direktor
Dr. Maner aus Bruck a. d. Mur im Auftrage des Bereines für Landeskunde von Riederöfterreich in der städtischen Turnhalle einen Bortrag über die niederöfterreichische Eisenwurzen, der von den besten Kreisen der Bevölkerung außerordentlich gut besucht war. Der Bortragende schilderte zunächst das in Frage kommende Gebiet vom Erzberge dis in die Scheibhser Gegend einerseits, dis Stehr, Kinkdorf anderseits. Hieran schloß sich eine kurze Darlegung der Eisenindustrie in ihrer ehemaligen Teilung in Radgewerke, d. i. Gruben- und Hochosende Teilung in Radgewerke, d. i. Gruben- und Hochosender siter, Frennhammerwerke, Kleinhammerwerke und Ber-leger, sowie der Wechselbeziehungen zwischen diesen Zweigen. leger, sowie der Wechselbeziehungen zwischen diesen Zweigen. Sine Darstellung des Einflusses der Eisenindustrie auf den Wohlstand der Gegend und insbesondere auf die Entwicklung und Ausbildung eines eigenen Baustiles bildete den letzten Teil des Vortrages, der in dem Wunsch nach Wiedererweckung der einst so blühenden Eisenindustrie ausklang. Eine große Anzahl schöner Lichtbilder, welche leider häusig unter den Schwankungen des elektrischen Stromes litten, kam den Worten des Vortragenden wirks

fam zu Silfe. Für diese Beranftaltung gebührt vollfte Unerkennung in erster Linie dem Vortragenden, dann aber auch dem hiesigen Musealvereine, welcher die Vorbereitung tadellos besorgte, der Stadtgemeinde für die Ueberlassung der Turnhalle, sowie der Landes-Oberrealsschule sir die Ueberlassung des Skioptikons.

Der Unterhaltungsabend der Deutschböhmen

findet heute abends im Glassalon des Hotels Inführ ftatt, wozu deutsche Gäste nebst Familienangehörigen herzlich willkommen sind. Für beste Unterhaltung ist gesorgt.

Eintritt frei.

Theaterabend. Auf vielfeitiges Berlangen wiederholt der Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein feinen Theaterabend am Dienstag, den 30. d. M. um 8 abenderkoend am Stenstag, ven 30. d. um 8 Ugt abends im Saale "zum goldenen Löwen". Zur Auf-führung gelangt: 1. "Beim Waldkreuz", eine Szenenreihe mit Gesang von J. L. Musik von Herrn Steger. 2. "Glöckchen-Quadrille" oder "Frühlingserwachen" von Paul Mürich. Der Theaterabend sindet bei Sesselhen statt.

* Frauen= und Madden=Wohltätigkeits= Berein. Das 5. Gründungsfest dieses humanitären Bereines fand Mittwoch, den 24. d. M. im Saale des Hotels "zum goldenen Löwen" bei zahlreichem Besuch statt. Nach der Begrüßungsansprache der Präsibentin Frau Johanna Luger gelangte eine Szenenreihe von Bilbern "Beim Waldkreuz", zusammengestellt von der Präsibent'n Frau Johanna Luger zur Aufsührung. Ein von unserem bekannten Tanzmeister Herrn Zitter au zr einstudierter, äußerst lieb und reizender Glöckchenreigen "Frühlingserwachen" gab dem Abend die Festesstimmung. Nicht endenehmende Heichtsüßigen Fren, den Reigen zu wiederholen. Ein gemütliches Tanzkränzchen beschloß diesen Festabend.

* Todessälle. Am 20. Jänner 1912 starb in der Landesscheilz und Pslegeanstalt "Am Steinhof" in Wien im Alter von 53 Jahren Herr Janaz Dusl, ein Sohn der seinerzeitigen Mittbesitzerin des Hotels "zum goldenen Löwen" in Waidhosen a. d. Ihds Frau Anna Dusl.

Mittwoch, den 24. Jänner starb Herr Johann Kronsstein er, Privatier, im Alter von 78 Jahren.

* Trühschoppenkonzert. Bei freiem Eintritt sindet "zum goldenen Löwen" bei zahlreichem Besuch statt. Nach

* Frühichoppenkonzert. Bei freiem Eintritt findet Sonntag, den 28. d. M. um 10 Uhr vormittags in den vorderen Lokalitäten des Hotels "zum goldenen Löwen"

ein Frühichoppenkonzert ftatt.

* Schießresultate der Schützenabteilung des Militär=Veteranenkorps Waidhosen a. d. Abbs vom 21. Jänner 1912. 1. Tiesschützelscher Kolodzin Johann mit 5 Teilern, 2. Herr Schneckenleitner Josef mit 7½. 1. Kreisbest Herr Effner Franz mit 35 Einheiten (1. Gruppe), 2. Herr Sträußelberger Alois mit 59 (2. Gruppe), 3. Herr Kerbler Josef mit 56 (3. Gruppe), 4. Herr Brachtl Felix mit 65 (Scharsschüßengruppe), 5. (Jungschüßen) unentschieden. — Auf die dem Korps gewidmete Gedenkscheibe murden von 33 Schügen je Schuß abgegeben und erhielten Preise: 1. Berr Safelsteiner Franz, 2. Herr Schmidt Josef, 3. Herr Rögl Josef, 4. Herr Gabriel Karl, 5. Herr Kerbler Josef, 6. Herr Sträußlberger Alois, 7. Herr Brachtl Felix. — Die dem Korps zur Verfügung gestellte Schulscheibe ist sehr praktisch eingerichtet und wird sowohl von der Abteilung, als auch von Jungschützen und Gäften lebhaft in Unspruch ge-nommen und schöne Resultate erzielt. — Nächstes Kranzl nommen und schöne Resultate erzielt. — Nächstes Kranzl am 28. Jänner 1912 von 1 Uhr bis 6 Uhr abends sür die Abteilung und Säste, von ½10 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags für alle jungen Leute. Zutritt jedermann gestattet. — Abgegebene Schüsse: von der Abteilung 680, auf die Schulscheibe 230, auf die Gedenkscheibe 33, zus

* **Bratelschießen.** Montag, den 29. d. M. versanstaltet die Eisschützengesellschaft auf der Eisbahn im Hotel "zum goldenen Löwen" ein Bratelschießen. Zusammenkunft im Gastzimmer um ½7 Uhr abends. Beginn pünktlich um 7 Uhr abends.

* Brattschießen. Das Montag, den 22. d. M. auf der Eisbahn "am Sand" stattgesundene Bratsschießen, dei dem sich die Herren Julius Jay als blauer und Herr Franz Jar sen. als roter Meier gegenüberstanden, endete mit einem Siege der Blauen zum größten Aerger des roten Meier, der sich mit 12 Punkten, der Blaue hatte erst 2, schon als Sieger sühlte. Bei dem Mittwoch stattgesundenen Revanchekamps, bei dem Herr Blamos er an Stelle des früheren roten Meiers, der sich von dieser schweren Niederlage noch nicht erholt hatte, die Roten führte, siegten die Roten.

* Preisschnapsen. Dienstag, den 6. Februar findet in Herrn Franz Bernauers Gasthaus, Untere Stadt, ein Preisschnapsen statt. Bedingungen im Anzeigenteil

* Hauskauf. Herr Josef Hanzer, Tapezierer und Dekorateur kauste das Haus der Frau Has, unterer Stadtplat, um den Preis von 18.000 K.

* Jägern, Touristen, Landwirten sei J. Sengschmids "Mösllon-Ledersett" bestens empsohlen, denn es

gibt nichts befferes zur Ronfervierung der Schuhe. Näheres im Inseratenteil.

im Injeratenteil.

* Zell a. d. Abbs. (Familiennachricht.) Die Trauung des Fräuleins Luise Monses mit Herrn Dr. Otto Manrhofer sindet Sonntag, den 28. Jänner 1912 in der Pfarrkirche zu Fell a. d. Ihds statt.

* Bruckbach=Rosenau. (Hauptversamms lung.) Die Ortsgruppen des deutschen Schulvereines und des Bereines "Siidmark" halten am 28. Jänner um 1/24 Uhr nachmittags im Brauhause Rosenau ihre

Jahreshauptversammlung ab, ju welcher Freunde und Gonner Dieser Bereine höflichft eingeladen find. Nach Schluß der Tagesordnung Mufik- und Gefangsvorträge.

(Wanderabending Auflik- und Gefangsvortrage.
(Wanderabend des Bereines "Südmark" halten am 1. Februar um 8 Uhr abends in F. Schahers Gasthaus in Bruckbach einen Wanderabend ab. Den gemütlichen Teil hat bereitwilligst der Männergesongsverein Rosenaustruckbach sibernommen, daher sür Unterhaltung bestens

gesorgt. Freunde und Gönner herzlich willkommen.

* Ybbsity. (Berein Südmark.) Sonntag, den 14. d. M. hielt die Südmarkortsgruppe Ybbsit im Gasthofe Safner ihre diesjährige Sauptversammlung ab, die einen guten Besuch auswies. Mus dem Rechenschaftsberichte ber Bereinsleitung mar zu entnehmen, daß die Mitglieder Jahl im abgelaufenen Bereinsjohre 68 betrug. Der Kaffe bericht weift an Einnahmen K 222.54 auf gegen K 177.24 im Borjahre. Un die Sauptleitung konnten K 202.79 abgeliefert werden. Die Bibliothek des Bereines, welche durch viele neue intereffante Werke von der Sauptleitung erweitert wurde, wird fleißig benügt und wurden 578 Bande entlehnt, wofür K 19:94 an die Hauptleitung abgeführt werden konnten. Bei der Wahl der Vereinsleitung wurden fämtliche Musschußmitglieder einstimmig wieder Der Untrag, an Sonntagen öfters gemütliche Abende' gu veranftalten, fand großen Beifall.

Aus Amfletien und Umgebung.

** Umftetten. (Deutschvölkischer Wirt: fchaftsverein.) Donnerstag diefer Woche, abends, fand die gründende Berfammlung eines deutschvölkischen Wirtschaftsvereines auf breiter nationaler Grundlage statt. Diefe Gründung erfreut sich in der gangen Bevolkerung ber größten Sympathie. Es wurde der Anichluß des neugegrundeten Bereines an die n.- ö. deutschnationale Lanparteileitung beschlossen.

Umftetten. (Trauung.) Um 22. b. M. fand in der Stadtpfarrkirche ju Umftetten die Trauung des f. Johanna Dagberger, Bauerngutsbefigerstochter Rornberg, mit herrn Johann Dagberger, Wirt-

schaftsbesitzer in Dorf Haag, statt. (Tobesfall.) Um 18. d. M. starb in Umstetten nach langem Leiden Gerr Richard Petrowig, Sausbesiger und Stadtkapellmeifter, im Alter von 47 Welcher Beliebtheit und Wertschätzung fich ber Berftor bene erfreute, zeigte das am Sonntag, den 21. d. M. nachmittags stattgefundene Leichenbegängnis, welches sich zu einer impofanten Trauerkundgebung gestaltete.

Msuer=Dehling. (Ernennung.) Das Dberlandesgerichtspräsidium in Wien hat den Umtsdiener beim Landesgerichte in Wien Geren Frang Bohm jum k. k. Berichtskangliften beim Landesgerichte in Wien ernannt. Serr Bohm war bis jum vorigen Jahre Poftenkom mandant des Gendarmeriepoftens Mauer-Dehling.

(Todesfall.) Um 24. d. M. ftarb Berr Alois

Aimrögerer; Sausbesiger und Bäckermeister, im Alter von 56 Jahren.

** Mauer-Dehling. (Der Kriegerverein Pring Liechten stein) hielt am 21. b. M. seine Sauptversammlung ab. Der Berein entfaltete im abgelaufenen Bereinsjahre eine rege Tätigkeit und zählte 3 Ehrenmitglieder, 59 unterstüßende und 65 wirkliche Mitglieder. Barvermögen besigt der Berein rund 1200 K, bas Gesamtvermögen beträgt 2900 K. In die Bereins leitung werden als Erfat die Berren Matthias Schlögl und Frang Steinkellner gewählt. Bu Gunften ber vom Brandunglicke in Ibbs betroffenen Kameraden wurde eine Sammlung eingeleitet, die einen gang an-fehnlichen Betrag ergab.

** Biehdorf. (Todesfall.) Kürzlich fand in Biehdorf bei Umftetten unter gahlreicher Beteiligung ber Bevolkerung bas Leichenbegangnis der im Alter von 78 Jahren im Schloffe zu hemftetten verstorbenen Frau Louise Reichsfreiln von Werner, Chrenftiftsdame in

der Ibbs ein schreckliches Unglück, dem zwei junge, hoffnungsvolle Menschenblüten zum Opfer sielen. Das Eis war ftark und bick, nur einige Stellen waren bis jum Bortage offen und hatten fich in ber bem Unglicks= tage vorhergegangenen Nacht mit einer dunnen, trügerischen tage vorhergegangenen Nacht mit einer dünnen, trügerischen Eisschichte überzogen. Alt und Jung huldigte in der Nähe der Abbsbrücke dem langentbehrten gesunden Wintervergnügen. Die im 13. Lebensjahre stehenden Mödehen Berta Mitterlehn er, die einzige Tochter des Fabriksbeamten Herrn Franz Mitterlehner, und ihre Freundin Theresia Quitensky, ebenfalls die einzige Tochter des Werkmeisters der Holzschleiferei in der "Hosemühle" Herrn Ludwig Quitensky tummelten sich Arm in Arm etwas abseits. Plöglich ein Krach, Schreie erstönten ind beide Mädchen verschwanden an der tiessten Stelle in der eissgen Aus. Stelle in der eisigen Flut. Nach Sekunden an der tiessten Arme wie einen empor um bald wieder zu verschwinden. Einige beherzte wackere Männer eilten mit rasch herbeisgeholten Stangen zur gefährlichen Unglücksstelle, doch es hatte der nalle Sad die heiden Möden Möden der hatte der naffe Tod die beiden Madchen ichon in die schieder Belgkragen herausgefischt werden. Der Bruder des einen Mädchens, Franz Quitensky, wollte seiner Schwester zu Hilfe eilen, brach aber selbst an einer

anderen gefährlichen Stelle ein und konnte nur mit Mühe von dem Cohne eines hiefigen Backermeifters Cigek gerettet werben. Mittlerweile erhielten die ahnungslofen Eltern ber beiben Mädchen die Schreckensnachricht. 3hren Jammer um die geliebten einzigen Tochter zu beschreiben, ift unmöglich. Ueberall bildeten fich Gruppen von Leuten, Die voll Trauer und Befturgung das furchtbare Unglück besprachen. Unermüdlich arbeitete die schnell verständigte Feuerwehr und die Arbeiter ber Papierfabrik, doch blieben alle Berfuche gur Bergung ber Leichen erfolglos und die einbrechende Nacht machte jede weitere Uktion unmöglich. Der frühe Morgen fand diese opfermutigen Manner wieder bei der gefährlichen traurigen Arbeit, doch gelang es erst um 1/22 Uhr nachmittags, die Leichen zu bergen. Sie lagen nahe beisammen etwa 20 Meter unterhalb der Einbruchstelle in einer Tiefe von beinahe 3 Metern. Das Leichenbegängnis fand unter Beteiligung der Schuljugend Mittwoch, den 24. d. M. um 2 Uhr nachmittags statt.

Markt Euratsfeld. (Feuerwehr = Ball.) Der am 21. Janner in Serrn Frang Grubers Lokali täten abgehaltene Ball nahm einen fehr guten Berlauf und erfreute sich eines ftarken Besuches, da speziell auch viele auswärtige Feuerwehrkollegen und liebwerte Gafte, fo 3. B. aus Amstetten, Ferschniß, St. Georgen, Neu-hosen usw. erschienen waren. In den Pausen der von der Eisenbahnkapelle Amstetten unter persönlicher Leitung ihres tüchtigen Kapellmeisters Herrn Sautner melodisch gespielten Walgers u. bgl. gings im "Gemütlichen Stüberl" recht flott gu. Der bortige "Herr Wirt", in Gestalt unseres altverdienten Mitgliedes Rech berger (Bestiger vom Braunshof) verftand feine Bafte durch köftliche Scherze feines unverwüftlichen Sumors gut gu unterhalten, wobei ihm die Wiefelburger Schrameln und Schramelinnen kräftigft unterftugten. Einige fesche "Dirndln" und ein weibliches Feuerwehrmitglied in reizenden Roftumen sorgten fürs leibliche Wohl. Ein hausierendes Jüdele machte gute Geschäfte, und wieder andere verkauften ulkige Kopfdedeckungen, was schließlich ein buntes Bild bot. Dem rührigen Komitee mit dem Feuerwehrhauptmann herrn Rinaft an der Spige gebührt befter Dank für alle Vorbereitungen und die gediegene Leitung des

(Beim Baumfällen getötet.) Montag, den 22. d. M., als der Wirtschaftsbesiger M. Sommer mit mehreren Nachbarn beim Holzfällen beschäftigt war, erhob sich ein starker Windstoß, der eine bereits tief ein-geschnittene große Fichte plöglich zum Falle brachte. Während sich die Beteiligten flüchteten, wollte Sommer noch eiligst seine Gage erfassen, murbe aber im felben Moment vom Stamme berart ftark getroffen, daß ihm der Brustkorb und ein Urm total zerquetscht murde. Genannter konnte nur mit Mühe und Unwendung einer Winde und Retten von der traurigen Lage befreit mer-ben. Der sogleich gerusene Arzt, Herr Dr. Otto Manr-hofer von Euratsfeld, konnte leider nur mehr den Tod konftatieren, ebenfo mußte der Briefter unverrichteter Dinge zurückkehren. Sommer galt als nüchterner, fleißiger Mensch, war erst 38 Jahre alt und seit mehreren Jahren Wirtschaftsbesißer am Distelberg. Er hinterläßt eine Witwe Sonntags fand in Neumit drei kleinen Kindern. — Sonntags fand in Neusstadt das Begrähnis des J. Heiß statt, der auf ganz ähnliche Art verungliickte, und bessen Gattin, eine hiesige Bauerstochter, erst vor ca. Jahresfrist die Heimat verließ.

Aus St. Peter i. d. An und Umgebung.

* St. Beter i. b. Au. (G ii b markball.) Bohl Bu den schönften Unterhaltungen der heurigen Faschings zeit gehört der von unserer Südmarkortsgruppe veranstaltete "Lumpenball". Allüberall herrschte luftige, fröhliche Faschingsfreude und von der Befriedigung der Besucher zeugte die Tatfache, daß es recht zeitig in der Früh mar, als der Beimweg angetreten wurde. Erfreut waren wir durch die große Ungahl auswärtiger Gafte, die wir bei unserem Bergnügen begrüßen konnten; bedauerlich aber ift, daß sich ein großer Teil der Bürgerschaft von Sankt Peter i. d. Au fernhielt, und zwar bedauerlich deshald, weil dargelegt wird, daß weiten Kreisen unserer Bevölkerung das Verständnis für die wichtige Südmarkarbeit sehlt. Südmarksache ist Volkssache, dessen die sich unsere Vewohner bewußt sein, selbst wenn die schwarze St. Boltner Tante etwas anderes lehrt und fich ob diefer Beranftaltung ins Fäustchen lacht, weil, na weil bies eben "auch" ein Rampfmittel ift. Es ift boch binlänglich bekannt, daß all das, was nicht Piusverein heißt, schlecht sein muß und auch der Schreiber der schwarzen Tante mußte fich eine folche Denkungsart aneignen und wie man aus ber letten Rummer fieht, hat er auch ichon wehklagen gelernt und verdrehen. Doch der Zweck heiligt Die Mittel und fo mar es auch erlaubt, wenn von hoher Stelle aus der Befehl erging: Der Gubmarkball barf nicht besucht werden! Was "man" erreichen wollte, ist vielleicht teilweise erreicht worden, aber — boch halt, wir wollen keine Propheten fein. — All den rührigen Beranftaltern und Forderern aber gebührt treudeutscher Dank und Gildmarkheil.

[* Kürnberg. (Doppelhochzeit.) In der Pfarrkirche zu Kürnberg fand am Dienstag, den 23. d. M. die Trauung des Herrn Josef Rahberger, Besiger des Gutes Uhornleiten in Hohenreit Nr. 2, mit Fräulein Uma Holzer, Besigerstochter vom Gute Hochbrand zu Hohenreit, und die des Herrn Franz Windhager,

Befiger bes Gutes Engelbrefel Rr. 3 gu Sobenreit, mit Fraufein Judith Dorfer ftatt.

Aus Jang und Umgebung.

Dezember wurden von 234 Parteien 73.876'90 K einge-legt und von 135 Parteien 86.020'46 K behoben. Die (42) neuen Einlagen betrugen 33.026·22 K, die (30) ganzlichen Behebungen 43.447·39 K. Der Einlagenstand betrug Ende November 6,902.039·78 K, Ende Dezember famt den für das 2. Salbjahr 1911 berechneten gutgeschriebenen Binfen per 136,008.03 K 7,025.960.25 Un Darleben murben im Dezember rückgezahlt 11.660 K, gegeben 21.700 K. Der Stand ber Darleben betrug mit Ende 1911 4,358.153 K.

*** Saag, N.: De. (Ein alter Bürger ge-ftorben.) Um Sonntag, den 21. d. M. ftarb hier herr Johann Göfler in seinem 74. Lebensjahre. Berr Bofler Uhrmacher und Befiger bes Saufes Dr. 49, bieberer Charakter, sowie ein angenehmer, überall gern gefe'jener Gefellschafter. Gein Saus und Beschäft hat fein Sohn, Berr Rarl Sofler, der im Borjahre gum Gemeinde= beirat gewählt worden ift, übernommen. Das Leichen= begangnis fand unter fehr gahlreicher Beteiligung ftatt.

(Feuerwehrverfamlung.) Um Gonntag, ben 21. b. M. hielt die Feuerwehr Binnersdorf in Grn. Bosls Gasthaus die ordentliche Hauptversammlung ab. Dem Kassenbericht ist zu entnehmen, daß K 629·69 eingenommen und ausgegeben wurden. Die Vergnügungskasse hatte L 261·42 Eingänge und K 47·60 Ausgaben. Der fehr eingehende Jahresbericht des Schriftführers gab Beugnis von reger Tätigkeit und erfreulicher Entwicklung des Bereines. Die Wehr gahlt 42 ausübende, 75 unterstütigende Mitglieder und 1 Ehrenmitglied. Sie wurde im Jahre 1911 8 mal alarmiert und trat 4 mal, darunter bei bei den Branden der großen Sofe Edelhof Rr. 16 und 38 in Tätigkeit. Da der Hauptmannstellvertreter Gert Johann Bumeneder fich in Saidershofen niedergelaffen hat, so murde eine Erganzungsmahl vorgenommen und Serr Josef Ablberger, Gastwirt in Salaberg, zum Sauptmannstellvertreter gewählt.

*** Saidershofen. (Todesfälle.) Donnerstag, ben 18. Jänner starb nach einem langen Lungenleiben Fräulein Amalie Bu chner, Tochter vom Heinbuchnergute zu Minichholz im blühenden Alter von 19 Jahren. Das seierliche Leichenbegängnis sand Sonntag unter größer Beteiligung statt. Vor 2 Jahren starb auch ihre 22 jährige Schwester an berselben Krankheit. Am gleichen Tage starb auch Frau Theresia Wimmer, Private in Dorf an der Enns im Alter von 79 Jahren und am Montag, den 22. Jänner der Viktualienhändler Herr Franz Schaff

felin er gu Bestental im 80. Lebensjahre.
— (Feuerwehrball.) Dienstag, ben 30. Jänner hält die freiwillige Feuerwehr Haidershofen im Gafthause des Herrn Josef Mengl zu Dorf a. d. Enns, ein Tanz-kränzchen ab. Beginn 5 Uhr abends.

Aus Göftling und Ilmgebung.

**] Göftling. (Befangsverein.) 2m 2. Feber findet in den Saalraumen des herrn Alegander Mitter= huber eine Orchester-Liedertafel, veranstaltet vom Besangs= verein Göftling unter ber Leitung des Beren Chormeifters Frang Eppen fteiner, ftatt. Beginn 1/28 Uhr abends. Ein-tritt K 1. für die Berson. Unterstüßende Mitglieder frei. Es gelangt folgendes Brogramm gur Durchführung : frei. Es gelangt solgendes Programm zur Durchsührung:

1. a) "Leichte Kavallerie", Duverture von F. v. Suppé, Hausorchester, b) "Largo", von Händel, Hausorchester, c) "Lied an den Aben diern" aus "Tannhäuser" von K. Wagner, Hausorchester, d) "Militum arsch Nr. 3" von F. Schubert, Hausorchester, 2. "Nun kom mit der Frühling wie der", Männerchor von H. Jüngst, 3. "Zigaritta", Walzer sür Altund Männerchor mit Klavierbegleitung von J. F. Wagner, 4. a) "Ueber Berg und Tal", Fansarenmarsch von Fucest. Hausprchester, b) "Soffmanns Erzählungen" Kuceck, Hausorchester, b) "Hoffmanns Erzählungen", Botpouri von Offenbach, Hausorchester, c) "Wir tanzen Ringelreihn" aus "Dollarprinzessin" von L. Fall, Hausorchester, 5. "Frosch=Kantate", humoristischer Männerchor mit Klavierbegleitung von Bennig, 6. a) Das Böglein saß im Lindenbaum", Paraphrase von Gberle, Hausorchester, b) "Walzerträume", Walzer von F. Lehar, Hausorchester, e) "Fliederlied" von Bela Zerkowik, Hausorchester, 7. a) "Wean a = Mabln", Walzer von Biehrer für Männerchor mit Klavierbegleitung von 2l. Kirchl, b) "Aus ber guten alten Beit", Marsch für Mannerchor mit Klavierbegleitung von B. Relborfer, 8. a) "Flotter Buriche", Duverture von F. v. Suppé, Sausorchefter, b) "Wir haben ka

klans Geld", Marsch von K. Bor, Hausorchester.
— (Voranzeige.) Die diesjährige Faschingssaufführung des Gesangsvereines sindet am Mittwoch, den 14. Februar in Mitterhubers Sälen statt und wird dieselbe am Faschingsonntag, den 18. Februar als "Bolks-aufführung" wiederholt werden. Es gelangen diesmal die Opernparodie "Der Trompeter von Säkkingen", das komische Märchenspiel "Der treue Sebastian" und "Bos-kops Zauberkopf" zur Aufsührung. Außerdem noch einige andere humoristische Gesangsvorträge.

Ballkalender.

Müller- und Bäckerkränzden am Samstag den 27Jänner 1912 im Hotel "Reichsapfel".

Der Feuerwehrball der freiw. Feuerwehr Göftling findet am Samstag, den 27. Jänner in Alex. Mitterhubers Sälen statt.

Musikantenball. Am Sonntag, den 28. Jänner sindet in den Saallokalitäten des Herrn Allois Jäger in Markt Seitenstetten ein Musikantenball der Musikkapelle Markt Seitenstetten statt.

Feuerwehrball. Die freiw. Feuerwehr in Wolfsbach veranstaltet am Sonntag, den 28. Jänner abends 6 Uhr in den Saallokalitäten des Herrn Josef Hiesberger ihren Feuerwehrball.

Feuerwehrball. Die freiw. Feuerwehr in Markt Ardagger hält am Sonntag, den 28. Jänner um 4 Uhr nachmittags im Gasthofe des Herrn Josef Niesenschen in Markt Ardagger in der Au veranstaltet am Sonntag, den 28. Jänner ihren Feuerwehrball ab.

Feuerwehrball. Die freiw. Feuerwehr in Markt St. Peet in der Au veranstaltet am Sonntag, den 28. Jänner 1912, abends 8 Uhr, in den Saallokalitäten der Frau Schmid ihren Feuerwehrball.

Feuerwehrball. Um 28. d. M. sindet in den Saallokalides Herr Pilinger in Allhartsberg der Ball der hiesigen Feuerwehr pilinger in Allhartsberg der Ball der hiesigen Feuerwehrball. Generwehrball. Die freiw. Feuerwehr in St. Johann in Engltetten veranstaltet am Mittwoch, den 31. Jänner in den Saallokalitäten des Herrn Franz Schönauer ihren Feuerwehrball.

Feuerwehrball. Die freiw. Feuerwehr Waidhosen a. d. Ihbs veranstate am Samstag, den 3. Februar sindet im Saale des Herrn Auf Dahberger ein Essenbahnerball statt.

Jagaball. Am Sonntag, den 4. Februar sindet in den Saallokalitäten des Herrn August Ecker in Rohrbach, Gemeinde Weisstad, ein Hausball statt.

Jagaball. Sonntag, den 4. Februar sindet im hen Saallokalitäten des Serrn August Ecker in Rohrbach, Gemeinde Weisstadt, ein Hausball statt.

Jagaball. Sonntag, den 4. Feber sindet im Hotel Sonntag, den 4. Feber in Hotel Sonntag, den 4. Feber in Saale der Saallokalitäten des Serra August Ecker in Rohrbach, Gemeinde Weisstadt, ein Hausball statt.

Jagaball. Sonntag, den 4. Feber sindet im Hotel Sange

Vermischtes.

— Aus dem Briefe einer schlichten deutschen Frau an die Südmark. Frau J. Bauli, eine biedere, deutsche Bauernwirten im Fersentale, schrieb u. a. an die von ihr geschätzte Südmark: "Für die vielen Wohltaten herzinnigsten Dank; die Zeit erlaubt nicht vieles Schreisten Ich wicht wie Beit erlaubt nicht vieles Schreisten Ich wicht wie Beit erlaubt nicht vieles Schreisten Ich wicht wie Beit gesch für uns ein ben. 3ch möcht nur mitteilen, daß ich auch für uns ein armes Gudmarkkind haben mocht, weil von unfern drei Kindern eins nach dem andern fort muß, um was zu lernen, und es so still und seer im Hause wird. Mein Ehgemahl (Bater Pauli) ist 20 Jahr älter; ich sag ihm jett noch nichts davon; ich teil ihm meistens nur die Freuden mit, den Kummer behalt ich sir mich. Unser Creis (15 Jahra) wöcht einen Enghan die kleine Marie Emil (15 Jahre) möcht einen Knaben, die kleine Marie aber ein Mädel; die ist vor Freuden ganz außer sich, daß ein "Südmarkkind" kommen soll; sie betet, sagt sie, sich und Eag für das Mädchen. Die Anna (14 Jahre) haben mir in die Schmaiz gegeben ma die Mädeln nicht. haben wir in die Schweis gegeben, wo die Mädeln nicht daben wir in die Schweiz gegeben, voo die Aubern incht zum Damenspielen, sondern zu sester Hausfrauenarbeit erzogen werden. Hunger müßt das Kind bei uns nit leiden, denn wir haben's schon auf drei Kühe gebracht (Lohn der Arbeitsamkeit), und also haben wir Milch, Käs und Butter; vom Brot verkausen wir noch, und so haben wir eine einfache, aber gesunde Kost. Bitt mir zu schreiben, wie alt die Kinder sind, und Marie möcht auch wissen, wie sie heißen, denn sie fühlt sich, wenn alle auf den Almen sind, etwas verlassen, denn der Emil lieft die gange Zeit beim Rühhüten. Für die Herreif' würde doch die liebe Südmark sorgen, und Vater Pauli werd' ich schon mit Lieb' und Güte oder durch Kampf jum Ginwilligen bringen. Ein Rnab' mar fast beffer ein Backer werden; es gibt im gangen Fersental keinen. Etwas wird die Sudmark später beihelsen, was wir nit vermögen. Um Rindergarten wird schon gebaut, der Rurat will ihn aber nicht einweihen. Bei der Eröffnung wird's feierlich hergehn; die 14 Böller der Obersteirer sind schon da; die follen donnern, den Deutschen zur größten Freude, den Welschen zum Berdruß. Mit kräftigem Seil Ihre dankschuldige Frau J. Pauli, Wirtin "Zum Tiroler". — Diese Worte finden sicherlich in ihrer schlichten Herzlich= keit in jedem deutschen Herzen Widerhall. Das ist die unverfälschte Sprache des treu sorgenden Mutterherzens. Wohl dem Volke, das solche Mütter hat! — Weih= nachten aber feierte die Familie Pauli heuer mit der Aufnahme eines vierjährigen Knaben in den Familienverband. Frau Pauli hat den verlassenen "Bolbi" gerade

verband. Frau Pauli hat den verlassenen "Poldi" gerade zum Christabend aus Graz heimgeholt und damit den Ihren die sinnigste Weihnachtsbescherung bereitet.

— Die verlegte Brille. Das Oberlandesgericht sandelsgerichte wichtige Akten zurück, mit dem Bemerken, daß die wichtigste Beilage sehlt. Der Präsident des Handelsgerichtes übergad die Sache einem alten vorsichtigen Beamten und dieser sand, daß die Beislage ordnungsgemäß dem Obergericht vorsag, vor lauter Augen aber übersehen wurde. Allgemeines Gesächter und die Akten wanderten hinauf. Acht Tage später stürzt der Bräsident auf den Beamten mit den Worten: "Unglücks-Prastdent auf den Beamten mit den Worten: "Ungliicksmensch, die Akten sind wieder da, wer hat Ihnen den
teuflischen Kat gegeben, die — Brille beizulegen?" und
weist ihm eine Brille, wobei er ihn scharf sixiert. Der
Beamte lacht und freut sich, daß seine goldene Brille,
die er acht Tage vermist hat, beim Obergericht war.
"Darum handelt es sich nicht," meint der Präsident, "aber
die Oberbehörde glaubt, daß dies absichtlich geschehen ist,
um den Herren zu bedeuten, nächstens heiser zu sehen um den Herren zu bedeuten, nächstens besser zu sehen und beigelegte Akten nicht zu urgieren. Beweisen Sie ihnen, daß es Zufall und nicht Absicht war!" — —

Das Lexikon des Inserenten ift der Zeitungs= katalog. Ohne genaues, in allen Bunkten verläßliches Nachschlagebuch kann er seine Bublikationspläne entweder gar nicht oder mit großem Schaden an Geld und Erfolgen verwirklichen. Diese alte Erfahrung hat das Annonzendureau M. Dukes Nachs. (Mar Augenseld und Emmerich Lesner) Wien, I., Wollzeile 9, schon von jeher bewogen, dem von ihr herausgegebenen Zeitungskataloge die größte Sorgfalt zuzuwenden. Durch unermidsliche Revision immer auf der Höhe der Zeit gehalten, gewährt dieser Zeitungskatalog von M. Dukes Nachs. dem Inserenten eine Fülle der wertvollsten Insormationen. Un der Sand dieses erschöpfenden Legikons kann er die für jeden Inserenten entscheidenden Fragen: "Wie — wann — wo?" in raschester und befriedigenster Weise mann — mo?" beantworten. Der Ratalog ift soeben mit einem interessanten, die allgemeine wirtschaftliche Lage erwägenden Borwort erschienen und steht Inserenten gratis und franko gur



Das ist heutzutage die brennendste frage für jedermann - por allem aber für den Geschäftsmann. Das beste Mittel jum Dorwärtskommen ift eine ständige Zeitungsreflame im "Boten von der 3,665", benn nur burch diesen allein ift es möglich, seine Waren erfolgreich anzubieten, schnell und porteilhaft zu verkaufen, ein gutes Beschäft zu machen, furg:

vorwarts ju kommen.

Der "Bote von der Dbbs" bietet die gunftigften Infertionsbedingungen, nicht allein deshalb, weil alle Einschaltungen wirklich billiger find, als in jedem anderen Blatte, fondern hauptfächlich infolge feiner großen Derbreitung und weil zu feinen ständigen Cefern die fauffräftigste Bevölkerung seines Derbreitungsgebietes zählt

Deutsche Schukvereinsarbeit.

Leitspruch: "Nichtswürdig ist die Nation, Die nicht ihr Alles freudig seht an ihre Ehre!"

Friedrich Schiller.

Deutsche merket!

Ehrenpflicht jedes Deutschen – ohne Unterschied des Standes und Geschlechtes – ist es, Mitglied eines deutschen Schuß vereines zu sein und die Schutzvereinsziele zu fördern durch: Legate bei der Testamentserrichtung; durch: Spenden bei Gewinnsten, Erbschaften und außergewöhnlichen Geschäftse oder Arbeitseverdiensten; durch: Sammlungen bei Festen, Taufen, Hochzeitseverdiensten; durch: Zuwendung von Sühneund allen freudigen Ereignissen; durch: Zuwendung von Sühneund geldern in gerichtlichen und anderen Streitställen; und schließlich durch unverdrossen Werbung neuer Schutzvereinsmitglieder!

Die deutschen Schutzverine sind unpolitische Bereine, absseits jeder Parteipolitik und jeder ehrliche Deutsche ist darin als Mitarbeiter willkommen!

Die Gemeinde Wien für Die Gudmark. Der Bemeinderat der Stadt Wien hat bereits für das Jahr 1912 in Würdigung der besonderen Obsorge, wolche die Südmark dem Lande Niederösterreich angedeihen läßt, einen Jahresbeitrag von K 3000 — zur Förderung der Bereinsbestrebungen bewilligt und damit sich neuerlich den Dank des Bereines erworben.

Bemerkenswerte Werbearbeit hat sicherlich jener unverdroffene Wiener, ein k. k. Beamter geseistet, ber mit Ende vorigen Jahres seiner Ortsgruppe (Wien innere Stadt) 115 Mitglieder zugeführt hat; viele derselben wurden in der Trambahn, im Eisenbahnzug, 67 sogar in der Sommerfrische angeworben. Die Jahrestätigkeit schloß der wackere Sudmarkfreund am 30. Dezember mit der Anmeldung des zwölften Beziehers der Südmarkmitteilungen ab. Bon ähnlichen Erfolgen

berichten zu können, wäre ungemein erfreulich, besonders in diesen Tagen der Jahresabschliße.

Bund der Bunksten in Niederösterreich.
(Der Bund für Purk und Weinzierl.) Als die Nachricht von dem großen Brandunglick in Purk eintraf, aina die Rundesseitung sossen darm eine Samplung ging die Bundesleitung sofort daran, eine Sammlung für die von schwerem Unglück betroffenen Purker Bolksgenoffen einzuleiten. Siebei murde fie befonders werktätig

vom wackeren Herrn Bürgermeifter Hofbauer aus Rrems unterstügt, der allein durch überaus rege Sammel-arbeit einen Betrag von K 4820 — aufbrachte. Herrn Bürgermeifter Sofbauer, der fich badurch einen besonderen Chrenplag in den Herzen unserer verunglückten Bolks-genossen gesichert hat, sei hiemit der wärmste Dank für seine edle, völkische Hilseleistung ausgesprochen. Im Ganzen ergab die Sammlung für Purk K 5881—, die bereits verteilt murden. Die vom Bunde bei den niederöfterreichischen Gemeinden und Sparkassen eingeleitete Sammlung für die Abbrändler in Weinzierl ergab einen Betrag von K 704·94, die bereits ihrer Bestimmung zugeführt wurden. Bundes hilfe: Julspenden: Die Bundesleitung hat an Julspenden K 324 — gewidmet, darunter K 100 — für den Kindergarten des Deutschen Schulvereines in Unter-Themenau. Besonders zahlreich waren im Dezember Ansuchen um Unterstüßung eingelangt und bewilligte die Bundesleitung K 487 — hiefür. Außerdem wurden an Bundesleitung K 487.— Darlehen K 200' — ausgezahlt. Spendenausweis: Im Monate Dezember wurden an Fest- und Sammelturm- erträgnissen K 531.27 eingenommen. Der Besiedlungssond erreichte mit Ende des Jahres die Höhe von rund K 15.500. Für das Bundesheim in Langegg: Zur Aussgestaltung des im Besitze des Bundes besindlichen Gasthauses in Langegg (Wachau) wurden von 68 Ortsgruppen K 1501.55 gespendet. Allen Besuchern der Ruine Aggstein sein kleiner Abstecher nach Langegg zum Bestiche bes Bundesheimes wärmstens empfohlen. Ein ergiebiger Sammelturm. Der in Höblings Weinstube, Wien IX., Universitätisstraße 4, ausgestellte Sammelturm ergab im Jahre 1911 ein Erträgnis von K 121'—. Ein Ergebnis, das im Vergleiche zu den Erträgnissen anderer Sammelstürme lobend hervorgehoben werden soll.

Gewerbliches.

Jof= und Rammertitel.

Dem Beschäftsbericht der n.- ö. Sandelskammer entnehmen wir: Der Raifer hat bem vom Oberfthofmeifter-amt ausgearbeiteten neuen Regulativ betreffend bie und Rammertitel die Benehmigung erteilt. Das Regulativ weicht in mehreren seiner Bestimmungen von dem Inhalt der früher geltenden ab. Bon nun an wird der Softitel nicht nur physischen Bersonen, sondern auch juriftischen Bersonen ju einer Firma, sie mag im Sandelsregister eingetragen sein ober nicht, für eine beftimmte industrielle, gewerbliche ober Sandelsunternehmung verliehen. Demgemäß können auch Aktiengesellschaften, Rommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Saftung sowie Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften den Hoftitel als juristische Personen erwerben. Der Hoftitel sührt die Bezeichnung "kaiserlich und königlich" und wird in der Regel mit dem Wort-

laute "k. u. k. Hoflieferant" verliehen. Die Uebernahme von Lieferungen für den Hof bildet keine Boraussetzung der Berleihung des Softitels. Die Inhaber können den Titel der Firma führen und sich des kaiserlichen Adlers und des Wappens der Länder der ungarischen Krone in einer der Parität entsprechenden Darftellung bedienen. Der Gebrauch des Wappens im Siegel oder in einer den Amtsstampiglien gleichenden Urt sowie ohne Beisekung des Hostitels ist nicht gestattet. Die Inhaber dürfen sich des Hostitels nur mit jener Bezeichnung bedienen, die im Verleihungsbekrete ausgedrückt ift. Der Softitelinhaber muß den für die Berleihung maßgebenden Boraussetzungen der Integrität seiner Berson und seiner Firma sederzeit genigen; er muß sein Eta-blissement in einer der Auszeichnung würdigen Weise ausgestattet erhalten und auf Berlangen einer Hofftelle Erzeugniffe seines Unternehmens oder Waren, die er führt, für Sofzwecke unmittelbar liefern.

Sostitelgesuche sind in dieser Reichshälfte an das Obersthofmeisteramt des Kaisers und in Ungarn an das ungarische Handelsministerium zu richten. Die Hoftiteltaxe wurde abgeändert. Sie beträgt nach dem neuen Regulativ mindestens K 2000'— für eine Person und mindestens K 8000'— für eine Gesellschaft. Die Höchstaxe beträgt K 25.000'—. Ermäßigungen treten nur bei Kleingewersetzeihenden ein tare beträgt K 25.000.—. Kleingewerbetreibenden ein.

Rleingewerbetreibenden ein.
Der Kammertitel wird nur Geschäftsunternehmungen verliehen, die den Hoftitel besitzen oder bei denen die Voraussetzungen sür seine Verleihung vorliegen. Der Kammertitel lautet: a) in Verbindung mit dem Hoftitel "k. u. k. Hof= und Kammerlieserant"; b) selbständig: "Kammerlieserant Gr. Majestät des Kaisers von Desterreich und Apostolischen Königs von Ungarn", im Inlande auch "Kammerlieserant Gr. kaiserlichen und königlichen avostolischen Majestät" oder "Kammerlieserant Gr. Majestät apostolischen Majestät" oder "Rammerlieferunt Gr. Majestät des Raisers und Rönigs"

Bufolge Erlaffes des k. k. Handelsministeriums find im Berkehre mit den Bereinigten Gtaaten von Amerika und mit Kanada telegraphische Geldanweisungen zugelassen. Mit diesem Anr isungsverkehre haben die amerikanische und kanadisch. Post= verwaltung keine Befassung; er wird durch die American Express Company in New-York vermittelt. Der Söchstbetrag einer Anweisung ist K 1000.—, Hellerbeträge sind nicht zulässig. Beträge von mehr als K 500.— müssen auf eine durch 5 teilbare Gumme abgerundet fein. Die Umrechnung in die Dollarwährung beforgt die American Express Company nach dem Tageskurfe. Der Absender

bezahlt die Unweisungsgebühr und die Telegrammgebühr bis New-York. Die Gebühr für die etwaige Weiterbeförderung in Umerika wird vom angewiesenen Betrage abgezogen. Die Anweisungstelegramme sind von den Aufgabeämtern stets an das Geldbestellamt in Wien zu adressieren, an das auch die Bedeckungsanweisungen zu seinden sind. Die telegraphischen Anweisungen aus Umerika gelangen burch Bermittlung des Geldanweisungsamtes in Wien an die Bestimmungsamter.

Landwirtschaftliches.

Candwirle, Achtung auf das neue Waffer= rechtsgelet !

Der neue Bafferrechtsgesegentwurf, welchen die Regierung den einzelnen Landtagen bereits gur Beschlußfassung vorgelegt hat, greift, wenn er in Dieser Fassung Geseh wird, in noch nie dagewesener Weise in Eure Brivatrechte ein, benn nach Diesem Geset kann jedes fliegende Privatwaffer, jeder Privatjee burch einen Feberstrich der Behörde ohne weitere Umstände als öffentliches Gut erklärt werden, wenn dies "im Interesse der besseren Ausnützung der Gewässer" gelegen ist (§ 46), durch einen Federstrich kann jeder Eigentümer gezwungen werden, feine Gemaffer, wenn er fie nicht benugt ober in einer, ihm behördlich bestimmten Frift nicht benugen will, andern, die sie nugbringend verwenden können, gegen "angemessene Entschädigung zu überlassen (§ 50 a). — Die Angemessen-Entschädigung zu überlassen (§ 50 a). heit kann sich jeder vorstellen.

Sogar Häufer und Hofräume können, wenn es "höhere volkswirtschaftliche Interessen" erfordern, — die Dehnbarkeit dieses Begriffes ist wohl zur Genüge bekannt Dehnbarkett dieses Degrisses in wohl zur Geninge dekannt — zum Zwecke einer Wasserkastanlage expropriiert, (enteignet) oder mit einem Zwangsservitut belastet werden. Mit einem Wort, kein Landwirt oder Grundsbesitzer wird mehr wissen, ob und wie lange er von der Wasserkraftindustrie in ungesschwählertem Besitz seines Eigentums beslassen werden wird. Wie es bei dieser plöglichen Einenstrugswählicheit des Grundbesitzes mit dem Reals Entwertungsmöglichkeit des Grundbesites mit dem Real-kredite beschaffen sein wird, kann sich jedermann an den Fingern abzählen.

Fingern abzählen.
Darum Bauern, lasset das neue Wasserrechtsgeset in dieser Form nicht zu.
Wenn, verlockt und geschützt durch dieses Geset, die Fabriken geradezu wie die Pilze aus der Erde schießen werden, so bringt das auch andere Gesahren mit sich. Die Gewässer werden verunreinigt, die gesundheitlichen Werhältnisse ganzer Landstriche, der Genreingebrauch des Wassers zum Waschen, Baden, Viehtränken usw., die Fischzucht wird in arge Mitseldenschaft gezogen.
Unser gegenwärtiges Wasserseles ist zu zweisellos veraltet, es soll geändert werden. Landwirtschaft, Gewerbe, Fischerei und Industrie brauchen gewiß ein modernes

Fischeret und Industrie brauchen gewiß ein modernes derartiges Geseh, aber es soll nicht einseitig, sast lediglich den Zwecken der Industrie dienen, wie es der vorliegende Gesehentwurf beabsichtigt.

In England, auf welches bie Landwirte fo oft ver-wiefen werden, fist jedermann fest auf seinem Eigentume, niemand kann es ihm wegnehmen, und wer einen Besith haben will, der muß den Preis dafür zahlen, der verlangt wird. Warum soll es bei uns anders sein? Warum soll bei uns der Rapitalskräftige gegenüber dem erbgefeffenen Befiger begünftigt merben ?

Die Wasserindustriellen, deren Bestrebungen auf dem allgemeinen Wassertage in Salzburg aller Welt offen-kundig wurden, fürchten die tiefgehende Erregung, welche fich gegen diese Form des Geselbes allerorts kundgibt und senden Redner aus, welche die Bevölkerung beschwichtigen

Landwirte, laffet euch durch Schlagworte, wie gum Beifpiel "ein dem modernen Beift entsprechendes Waffergefeh" nicht dagu verleiten, einem Befet juguftimmen, welches in feiner Wirksamkeit und Ausnützung den Landwirten und Wafferwerks= oder Grundbesigern verderblicher werden kann, als ein amerikanisches Wafferkartell mare.

Bauern, nehmet eure Angelegenheiten mit politischer Reife selbst in die Hand, fordert eure Abgeord neten auf, in dem Landtage mit aller Energie für die Ablehnung bezw. Abanderung dieses Gesegentwurfes einzutreten. Einer für Alle! Alle für Einen!

Gedenkt des Hofhundes. Abu. Zwar versteht ber hund besser als irgend ein anderes Tier, uns seine Wünsche und Leiden anzugeigen, er kann dies aber nur, wenn er ftandig um uns ift und nicht, wenn er an der Rette liegt und wir uns tage- oder fogar wochenlang nicht perfonlich um ihn bekummern. Dann wird er fchlieglich ftumm, verliert bas Bertrauen ju feinem herrn und bie Sabe, fich verftändlich ju machen. Wenn wir unferen an die Rette legen muffen beiten Freund fonderen Berhältniffe es erfordern, dann haben wir auch Die Bflicht, uns perfonlich bauernd barum zu kummern, daß alles getan wird, was für sein Wohlbefinden nötig und möglich ift. Die Pflege des Hofhundes muß im Winter sorgfältiger sein, als im Sommer. Bor allen Dingen muß Borforge getroffen werben, daß kein Schnee in die Hütte weht, die groß genug und dicht sein muß. Man stelle die Hütte daher so auf, daß der Eingang geschützt ist und nagle ein bewegliches Sackstück davor. Das Stroh muß trogbem öfters erneuert merden als im

Sommer, benn ber Sund trägt Raffe in die Sutte, burch ben Schnee, ber an feinem Fell haftet. Um meiften wird gefündigt hinsichtlich bes Saufens. Aeltere Diere können eiskaltes Wasser nicht vertragen und mit dem im Sauf-napf gefrorenen Wasser können sie überhaupt nichts anfangen. Man folle ihnen beshalb täglich mehrmals, aber regelmäßig, überichlagenes Baffer geben. Beil der Barmeverbrauch im Winter größer ift, muß für beffere Er-nährung geforgt werben. Der Sundebesiger hat keinen fich als besonderen Tierfreund gu fühlen, wenn er diefe notwendigen Magnahmen gur Erhaltung und jum Wohlbefinden feines Tieres vornimmt. Das find

Tulln. Un ber n.-ö. Landeswinterschule in Tulln werden nachstehende unentgeltliche Fachkurfe mit Demon-ftrationen und Uebungen bemnächst in Aussicht genommen, und zwar: Bom 26. bis 30. März ber erste fünftägige Obstbaukurs — für jedermann, vom 1. bis 3. April ber

Obstbaukurs — für jedermann, vom 1. dis 3: April ver erste dreitägige Molkereikurs — für männliche Personen, vom 9. dis 13. April der zweite fünstägige Obstbaukurs — für jedermann, vom 15. dis 17. April der zweite dreitägige Molkereikurs — für männliche Personen, vom 18. dis 19. April der erste zweitägige Vienenzucht-Lehrekurs — für jedermann, am 20. April der eintägige Hagelsschaden-Informationskurs — für jedermann, vom 22. dis 26. April der erste sünstägige Kurs sür Gedurtshilse dei Hagistern — für erwachsen, männliche Versonen, vom Haustieren — für erwachsene, männliche Personen, vom 29. April bis 3. Mai der zweite fünftägige Kurs für Gedurtshilse bei Haustieren — nur sür erwachsene, männsliche Personen, vom 6. bis 10. Mai der dritte fünstägige Kurs sür Geburtshilse bei Haustieren — sür erwachsene, männliche Personen, vom 13. bis 15. Mai der dritte dreitägige Molkereikurs — nur sür weibliche Personen, vom 20. bis 24. Mai der vierte sünstägige Kurs sür Geburtshilse hei Saustieren — nur sür erwachsene meihentshilse hei Saustieren — nur sür erwachsene meihe burtshilse bei Haustieren — nur für erwachsene, weib-liche Personen, vom 24. bis 25. Juni der dritte zwei-

tägige Obstbaukurs (Grünschnittkurs) — für jedermann, am 26. Juni der zweite eintägige Bienenzucht-Lehrkurs — für jedermann. Die Teilnahme an den vorgenannten praktischen Kursen ist nach rechtzeitig vorheriger — mündslicher oder schriftlicher — Unmeldung bei der genannten Fachlehranstalt allen vorbezeichneten Interessenten unentschlich zusänzlich webei hemerkt mird des in iedem geltlich zugänglich, wobei bemerkt wird, daß in jedem einzelnen Rurse wegen ber gründlichen Ginübung ber eingelnen Arbeiten stets nur eine beschränkte Angahl Teil-nehmer aufgenommen werden kann. Die Borträge, Demonftrationen und Unterweisungen beginnen jeweilig Bormittag nach bem Eintreffen ber Gifenbahnziige in Tulln nach 6 Uhr und dauern mit einer mittägigen Unterbredung bis zum nachmittägigen Abgange der Eisenbahnzüge, so daß auswärtige die Eisenbahn benüßende Kursteilnehmer mit einer zustehenden Fahrpreisermäßigung gegen Abend noch rechtzeitig heimkehren können. Jene Teilnehmer, welche an allen Uebungen einer ganzen Kurszeit sich beteiligen, erhalten über Wunsch von der genannten Lehranstalt "Frequentations-Zeugnisse" auss

Eingesendet.

(Für Form und Inhalt ift die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

enthält in vollkommen leicht verdaulicher Form die zur Festigung eines zarten Knochenbaues und zur Zahnbildung nötigen Aufbaustoffe. Dies erklärt die ausgedehnte Anwendung von Scotts Emulsion seitens der Herren Aerzte in der

Kinderpraxis,

wenn eine dauernde Kräftigung des Knochenbaues herbeigeführt werden soll. Die Kinder nehmen die wohlschmeckende Scotts Emulsion mit Vorliebe, vertragen sie gut und bekommen gerade, schöne Beinchen.

Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Scotts Emulsion. Es ist die Marke "Scott", welche, seit über 35 Jahren eingeführt, für die Güte und Wirkung bü.gt.

Preis der Originalflasche 2 K 50 h. - In allen Apotheken käuflich-

B. I. Schriftleitung des "Boten von der Ibbs".

In der legten Rummer Ihres geschätten Blattes wurde ein Bericht über die tichechischen Banken gebracht und unter anderem auch einige Bewohner unserer Stadt, die Ehrenämter besitzen, verurteilt, daß dieselben mit der Zivnostenska banka in Berbindung stehen. Da ich nun mit derselben Bank in Berbindung stehen u. zw. derart, daß mir Fakturenbeträge von Kunden in Böhmen durch diese Bank übermittelt werden, fo bitte ich, mir gefälligft bekanntzugeben, wie ich es anzustellen habe, bag ich mit bieser Bank nicht mehr in Berbindung gu ftehen habe, damit ich, da ich doch auch einige Ehrenamter bekleide, nicht in den Geruch komme, mit tichechischen Banken Beldgeschäfte gu betreiben:

Soll ich, um biefen Beziehungen auszuweichen, icht nicht mehr nach Bohmen liefern ober foll ich vielleicht nicht mehr Belb von biefer Bank nicht annehmen ?

Damit Diefer Fall auch in Die Deffentlichkeit bringe, die ich in keiner Beise gu scheuen habe, durfte es vielleicht angezeigt sein, bag bie geehrte Rebaktion biese Beilen im "Boten von ber Ibbs" veröffentliche.

In diefer Erwartung zeichne ich hochachtungsvollft

21. v. Senneberg.

Braut-Seide bon K 1,35 per Meter an in allen Farben.
Rranto und 1choy verzollt ins Daus geliefert. Reiche Mufferauswahl umgehend.
Seiden-Fabrikt. Henneberg, Zürich.

Warnung! Das altbewührte, direkt an der Quelle gefüllte und in den Handel gebrachte natürliche Mineralwasser Krondorfer Sauerbrunn, bei Karlsbad, wird häufg mit ühnlichen Nomen habenden, bedeutend minderwertigen, künstlich mit Kohlensäure imprägnierten Wüssern verwechselt, daher die P. T. Konsumenten gebeten sind,
die Flaschenetikette und den Korkbrand genan zu beachten. Der Krondorfer ist ein diätetisches Tof-lwasser
ersten Ranges und als Heilquelle ärztlich empfohlen
bei Erkrankungen der Atmungsorgane, Magen- und
Darmkatarrh, Leberkrankheiten, Nieren- und Blasenleiden Gicht und Diahetes. Man befrage den Hunsleiden, Gicht und Diabetes. Man befrage den Haus-arzt. Filiale Wien, IX., Kolingasse 4. Versand aller natürlichen Mineralwässer und Quellenprodukte.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, ar Gustling bei Fran Veronika Wagner, Sodawassererzeugerin.

Für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel. Kaufmann in Amstetten.

Eine Dame

Stedkenpferd-

Lilienmildfeife

(Marke Steckenpferd) ben Bergmann & So., Erissen a. S. Das Stud zu 80 h erhältlich in allen Apotheten, Bengweien und Barfitmenkopschäften ze.

WARNUNG!

Société des Papiers Abadie.

Da in letzter Zeit verschiedene Bachahmungen unserer allbekannten und beliebten Hülsenmarke 140 18-1

RIZ ABADIE (Riz doré)
in den Handel gebracht wurden, ersuchen wir unsere P. T. Kunden,
genau auf den Namen Abadie zu achten, den die Nachahmungen
durch verschiedene andere Worte su ersetzen suchen. Wir warnen
vor dem Ankaufe qualitativ minderwertiger imitationen, de wir
gegen diese Nachahmungen mit allen gesetzlichen Mitteln einschreiten werden.

Société des Papiers Abadie.



Jäger! Touristen! Landwirte! fowie alle jene, deren Beruf den Aufenthalt im Freien auch bei schlechter Witterung erfordert, verwenden in ihrem eigenen Interesse zur Konservierung ihrer Schuhe I. Sengstschmids, Moëllon-Ledersett' Veeste Qualität. Keine wertsose Veimengung. Ausgießig, daßer bissig. Bester Schuh vor Erkältung der Jüße. — Ein Versnch sührt zu dauerndem Gebrauch. Erhältlich in den meisten einschlägigen Geschäften. Ein 5 Kilo-Postpaket direkt an Konsumenten K 9— einschließlich Packung gegen Doreinsendung des Betrages oder Nachnahme. Wiederverkäuser entsprechenden Rabatt. Prospekte über "Moëllon-Ledersett" und "Gogol-Creme" (seinste Schuhglanzpasta) spesensen zu beziehen von 3. Sengstschmid, Abbssit, N.=De. 207

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Drucksorten.

Zur Ballsaison in reichster Auswahl



in geschmackvollster und modernster Ausführung.



Schöne Jahreswohnung

bestehend aus 3 Zimmern (Deranda), 3 Ka. binetten, Kuche, samt Zugehör, ist ab Mai zu vermieten. (Dieselbe kann eventuell auch gefeilt werden.) Auskunft Villa Weg. fcheider, Pocffeinerstraße 27.

Jahreswohnung

ebenerdig, bestehend aus I Zimmer, I Kabinett, Dorzimmer und Küche, Klosett, elektrisches Licht, Wasser im haus, mit 1. februar 1912 zu vermieten. Auskunft bei Josef hummer,

Blochabmass-Büchel

sind stets vorrätig in der

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs.

XXXXXXXXXXXXXXXXX

Jahreswohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Vorzimmer, Veranda, Brunnen und elektrisches Licht, ab 1. Upril zu vermieten bet Josef hummer, Zell Ar. 134. 217

Kronen 10.000

Preise

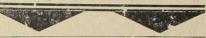
umsonst

zu gewinnen.

Näheres kostenlos durch Franz MAIER, Gold-u. Juwelen-Export, Wien, VIII. Schönborngasse 9.

Gratis für Alle!

Jeder Cefer diefer Zeitung erhält auf Der. langen ein schönes, reichhaltiges und hoch-interessantes Jahrbuch mit Kalender für 1912, wenn uns für Porto und Zufendung 30 h in Briefmarken eingefendet werden. Auglich und lehrreich für Alle! Redakteur Florian Naftl, Cangenlois, N.De.



Frähschoppen-Konzert.

Sonntag den 28. Jänner d. J. findet im

hotel "zum goldenen Löwen" in den vorderen Lokalitäten ein

frühlchappen = Konzert statt, wozu die höflichste Einladung macht

Leopold Stepanek.

Eintritt frei.

Beginn 10 Uhr vormittags.

Fleißige, anständige Wäddchen finden in der Feigenfaffeefabrif Ufford.

3m Allgemeinen Arbeiter Konsumvereine zu Waidhofen a. d. Qbbs findet ein auftandiger, verläßlicher, militärfreier

junger Mann

als Beschäftsdiener Aufnahme. Bewerber nur tabellofen Charafters wollen beim Eagerhalter im Beschäftslofale vorsprechen.

Süßes Wiesenheu

zu verkaufen. Ubreffe in der Verwaltungsftelle d. Bl. unter "Wiesenheu 224".

Einstöckiges

neugebautes Haus

für jedes Beschäft geeignet, im Zentrum der Stadt gelegen, preiswert zu verkaufen. Ausfunft erteilt Guftav Kretfchmar, Waid-hofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplag 40.

9 Wochen alte, reinraffige

Vorstehhunde

nebst 21/2 jähriger Stichelhaarhündin ehebaldigst abzugeben. Wo P sagt die Derswaltung d. Bl.

Einladung

Preis-Schnapsen

Dienstag, den 6. Februar 1912 im Bafthofe

Franz Bernauer

vorm. Mitterhaber in Waidhofen a. d. Y. Stattfindet

wobei nachstehende Preise gur Berteilung gelangen : 1. Preis . 200 K 5. Preis . . 45 K ,, . 150 ,, 6. ,, . . 35 ,, . 100 ,, 7. ,, . . 30 ,,

Sämtliche Preise in Schöner Fassung. 256 Spieler. Einlage K 3.20.

Beginn 10 Uhr vormittags.

Seine ergebenfte Einladung macht

220

Frang Bernauer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse des Herrn

Johann Kronsteiner

Privater

dankt herzlichst

Familie Karl Kronsteiner im Namen aller Verwandten.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 26. Jänner 1912.

Torten, Wein=, Tee= und Raffee=Gebäck

empfiehlt in bekannter Bute

5. Schnessl, Konditorei Waidhofen a. d. Hbbs, Plenkerftr. 7.

Separater Servier-Salon!

S Für Weintrinker zur Mischung des Rebensaftes!





neutralisirt die Säure des Weines Geschmack. Kein Färben

Well Blic bab wir in allen deutsehen Gauen Recht wiele Schulen, Aindenjacten bauen Rauft feine andren Sinder ein Als die vom deutschen Schulwetein!

ist das beste?

Vorgenommene Kochproben Kaiserkaffee-Zusatz

von Ad. J. Titze in Linz nicht allein den feinssen Geschmack, sondern auch die denkbar grösste Färbe-kraft und Ausgiebigkeit besitzt.



Der Turnrat des Turnvereines Waidhofen a Y.

gibt tief ergriffen allen Vereinsmitgliedern und Freunden Nachricht von dem am 24. Jänner 1912 in Krems erfolgten Ableben seines lieben Ehrenmitgliedes und Gründers, des Herrn

Professors i. R., Obmannstellvertreters des Turnkreises Deutschösterreich und Ehrenobmannes des Ostmarkturngaues usw.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 27. Jänner 1912.

Gasthaus

in Waidhofen a. d. Phbs zu verkaufen oder zu verpachten, bestehend aus Gastzimmer, Extrazimmer, Sitveranda, fowie ganze Wirtsgerechtigfeit und Cabaftrafif; Wirtshauseinrichtung vorhanden. Ferner eigene Wohnung im haufe. Auskunft bei Josef hummer, Zell Ur. 134. 218

Waidhofener

Im Saale "zum gold. Löwen"

Samstag, den 27. Janner 1912, nach-mittags 4 3thr Schulervorftellung

David und Goliath

abends 8 Ahr Familien-Vorftellung.

Sonntag, den 28. Jänner 1912, nach-mittags 4 Ahr und abends 8 Ahr je eine Vorstellung.

In Vorbereitung: "Das Paffionsspiel von Oberammergau", foloriert!

Große Feft - Vorftellungen

für freitag, den 2. februar (Maria Lichtmeß), Samstag, den 3. und Sonntag, den 4. februar täglich 2 Dorstellungen. Um gahlreichen Besuch bittet

Beiferteit, Ratarrh, Berichleimung, Rrampf: und Renchhuften

Aeuferst Dekommtide und wohlichmedende Bonbons.

Paket 20 und 40 Heller, Doje 60 Heller zu haben bei Morig Paul, Apotheke.

Beharrlichkeit führte zum Ziel!

Modell 1911

"Stets bereit - Bande frei"

das Produkt 7 jahriger Bersuche und Erfahrungen, leistet in jedem Berufe, in jedem Saushalt

vorzügliche Dienfte.

1000 Zeugnisse bezagen es. Kein Massenartikel, kein Leuchten in der Tasche, keine Marktware, daher auch kein Berdrußartikel. Preis 4–20 M. Brenndauer 5–100 Std. Bersand gegen Nachn., bei Berauszahlung des Betrages porto und pakungfrei. "M. 1904" wird aufgebessert, auf Wunsch Umtausch gegen "Modell 1911". Wiederverkäuser such

Guftav Remus, Salle a. S. allein. Berfertiger der Armeelateine.

Jeugnis., R. A. L. Leistet bei Bersehgängen zu Kranken vorzügliche Dienste. Auf der Brust im Knopfloch eingehakt, beleuchtet sie hell den Weg, erleichtert das Lesen beim Kranken." Pfarramt Rabensburg, N.-De., 14. 3. 1911. 115 gez. Ibl, Pfarrer.

Caramellen mit den "3 Tannen". not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Die Direktion.

schüften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei dem im In- n christlichen Fachblatte

N. Wr. General-Anzeiger Wien, I., Wollzeile 3.

Telephon (interurb) 5493. -Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, Bürgermeister- ämtern und Stad'gemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch un ntgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten, Probenummern unter Bezugnahme auf d. Bl. gratis.



Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann Kunz' Nähr-salz-Kaffee.

BRÜDER KUNZ.

Arbeiter-Konsum-Verein zu Waidhofen a. d. Ibbs regiftr. Genoffenschaft mit unbeschränkter haftung in Liquidation.

Einladung

am 4. Februar 1912 präzise 1 Uhr nachmittags in Lokalitäten des Hotels "zum gold. Reichsapfel"

Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1. Derlefung des Protofolles der letten Beneralversammlung.
- 2. Rechenschaftsbericht, eventuell Erteilung des Ubsolutoriums.

für die Ceitung: Die Liquidatoren.

Allgem. Arbeiter-Konsum-Verein zu Waidhofen a. d. Abbs regiftr. Benoffenschaft mit beschränkter Baftung

außerordentliche Generalver ammlung

am 4. Februar 1912 präzise 1/23 Uhr nachmittags in den Lokalitäten des Hotels "zum gold. Reichsapfel".

Tagesordnung:

- 1. Derlesung des Protofolles der fonftituierenden Berfammlung.
- Bericht über die übernommenen Uftiven und Paffiven.
- Beschluffaffung über die Instruktion für funktionare und Ungestellte.
- festfegung der Entschädigung für funktionare.

für den Uebermachungsausichuß:

Johann Scherr Dorfitender.

Hustentee

Dr. Seeburger Päckchen 40 Heller

Husten-Pastillen

Marke Scholz

Schachtel 50 Heller

Diese altrenommierten, vielfach erprobten und bewährten Husten-pastillen, sowie der Hustentee sind vorzügliche Mittel gegen Husten, Hustenreiz, Verschleimung und gegen alle schädlichen Folgen bei Verkühlungen.

Kopfweh-Pastillen

Dr. Lauterbach

Schachtel 80 Heller

Vorzüglich erprobt bei Fällen der Migräne, Kopfschmerz und Influenza.

Magenleidende

welche nach jedem Trunke oder n manchmal bis zu grossem Schmerz auflösenden Verdauungssalz

Stomachicon Scholz

machen! Der geringe Preis von K 1,30 per Schachtel ermöglicht es auch Minderbemittelten, eine Kur zu unternehmen, die in kürzester Zeit aus dem Kranken einen gesunden Menschen macht!

≡ "Bären-Apotheke" Wien I, Graben Nr. 7 ≡

5. Eventuelles

Sprechapparat ohne Trichter

Einziger Sprechapparat, welcher wirklich ein Musikinstrument darstellt.

Tonwiedergabe: Natürlich, rein,

Apparate von K 50 aufwärts. Alle Marken Schallplatten vorrätig.

G. H. KRÜGER

Hochprima Bauchfilz

K 1'92, Specifitz K 1'76, dicker Rücken-speck K 1'68, alles frisch und schmalzreich, schmerste Sorten, feinnes Seldstrifc K2-, Seldsteifc, unterspick, K 1'80, alles per Kilo. Preise find ab Bahnhof Wien gegen Machnahme. F. Rollmann, Wurstfabrik, Wien, XVI., hagnerstraße UZ.

Gesicherte Existenz! 210

10–20 K Tagesverdienst und nach kurzer Probezeit sire Anstellung bringt unsere Bertretung auf dem Lande! Erstklassige Bedarfsartikel für Landwirte und Händler! Konkurrenzlose Eigensabrikate! Weltsbewerte Mockel. frage: ., PAN", Wien IV/1, Tednikerftraße 5/N

heilhan?

Diese äusserst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma, Lungen-, Kehlkopftuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartig Kranken erhalten von uns vollständig umsonst ein Buch mit Abbildungen aus der Feder des Herrn Dr. med. Guttmann, Chefarzt der Finsenkuranstalt über das Thema: "Sind Lungenleiden heilbar?" nebst einer Probe unseres bewäurten diätetischen Tees. Tausende, die denselben bisher gebraucht haben, preisen ihn. Praktische Aerzte haben diesen Tee als hervorragendes Diätetikum bei Lungentuberkulose (Schwindsucht), Asthma, chronischem Bronchial- und Kehlkopfkatarrh gebraucht und gelobt. Der Tee ist kein Geheimmittel, er besteht aus Lieberschen Kräutern, welche laut kaiserlicher Verordnung dem freien Verkehr überlassen sind. Der Preis ist so billig, dass er auch von weniger bemittelten angewandt werden kann. Um jedem Kranken ohne jedes Risiko seinerseits Gelegenheit zu geben, den Tee zu versuchen und ihm Aufklätung über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem Kranken ein Buch über "Sind Lungenleiden heilbar?" nebst einer Probe unseres Tees vollständig umsonst und portofrei zu übersenden. Man schreibe nur eine Postkarte mit genauer Adresse an Puhlmann & Co., Berlin 768, Müggelstraße 25.

Zahntechnisches Sergius Pauser Waidhofen a. d.Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr fruh bis 5 Uhr nachmittags. An Sonn- und feiertagen von 8 Uhr fruh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künftlichen Zahnersat nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerg= los, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Bahne und Gebiffe

in Gold, Aluminium und Rautschuk, Stiftzähne, Gold-Rronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier= Upparate.

Reparaturen, Umarbeitung

schlecht passender Gebisse, sowie Aussührung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Preife.

Meine langjährige Tätigkeit in ben erften zahnärztlichen Ateliers Wiens burgt für die gediegenfte und gemiffenhafteste Ausführung.



macht sich die Fortschritte zu eigen, die die Nahrungsmittel-Chemie den Hausfrauen beschert hat.

Dr.Oetker's Backpulver à 12 h. dient als brants für Germ oder Mefe, macht Guglhupf, Torten Linzer feig und alle sonstigen Bäckereiten und Mehlspeisen lockerer, grössen wollschimedkender und leichter verdaulich
Dr.Oetker's Puddingpulver à 12 h. mit (fillich gekocht, geben eine knochenbildende, delikate und billige Nachspeise für Kinden und Erwachsene.

Dr.Oetker's Vanillinzucker à 12 h, dient zum Vanillieren von Schokolade, Tee, Puddings, Milch, Saucen, Gremes, und ersetzt die teure Vanille Scho te vollkommen. Der Inhalt eines Päckchens entspricht 2-3 Schoten guter Vanille.

Ausführliche Gebrauchsanweisung auf jedem Paket. Überall in den Kolonialwaren etc. Geschäften vorrätig. Rezepte gratis.

Dr. OETKER, BADEN-WIEN.

Man achte darauf, die echten Fabrikate Dr. Oetker zu erhalten.



ist als vorziglichste, schwerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h, K 1.40 und 2 K vorrätig in den meisten Apothelen. Beim Einkauf dieses liderall betiebten Hausmittels nehme man nur Originalsaschen ist Ghachteln mit unsrer Schukmarke "Anker" an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richters Apothete jum "Goldenen Lowen" in Brag, Glifabethftrage Dr. 5 neu.



Verdauungsbeschwerden jeder Art, Sodbrennen, Säurebildung, Hartleibigkeit, Magenschmerzen, und den damit verbundenen Ueblichkeiten leiden, bringen die seit 30 Jahren bestens bewährten echten

Bradyschen Magentropfen

früher Mariazellertropfen genannt. Man hüte sich vor ähnlich lautenden Nachahmungen und Fälschungen und beachte die nebenstehende Schutzmarke mit Unterschift C. Brady. — Erhältlich in den Apotheken. Versand in die Provinz durch Apotheker C. Brady, Wien, I. Fleisch-markt 2 365. — 6 Flaschen K 6 30, 3 Doppelflaschen um K 5,60 franko.

e. maw

Bewiesene Catsache!

Das Wiener Kaffeegetränk hat einen Weltruf.

Dasselbe wird nur echt aus Bohnen= taffee und Feigenkaffee hergestellt.

In Wien wird von Feigenkaffee beinahe ausschließlich

Imperial-Feigenkaffee

mit der Krone verwendet, und der aute "Wiener Kaffee" verdankt seinen Welt= ruf einzig und allein der Beimischung dieser hochfeinen Kaffeewürze.



Aerztlich empfohlen bei Bleichsucht, Blutarmut, Nervosität, Reconvaleszenz wirkt Blutbildend, Muskolstärkend, Nervenstärkend, lopetitanregend, ohne nachteilige Folgen auf Zahne u. Magen. reis per Flasche ca. 1/4 Liter Kronen 3:50 in den Apotheken

beh. gepr. Steinmetzmeister Amstetten. Wörtstrasse 3

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Grabdenkmälern Schriftplatten etc.

aus allen gangbaren Steinsorten in schönster u. modernster Ausführung zu billigen Preisen. Schleiferei mit elektr. Betrieb

Lieferung aller Gattungen

Bauarbeiten

Quader, Stufen. Rand-steine, Pflasterwürfel

Steinmetzarheiten für Landwirtschaften z. B. Pressteine, Obstreiben, Futtertröge. Wer Bedarf hat, versäume nicht, Preisliste zu verlangen.



Brennholz

Buchenscheiter, gemischte hart Scheiter und Erlen

merben

am Gute CLARY-HOF

ju folgenden Breifen ins Daus geftellt, abgegeben:

1 Klafter Buchenscheiter K 22

7-7.50 1 Raummeter gemischtes Holz Erlenscheiter . .

Beste Vollmilch per Liter 24 h

(Befetlich gefdütt.)

Ein Job. Sarjaparilla : Praparat, wirft blutreinigenb, ben Stoffwedfel beförberud, fcmerg- und frampffillend fowie entillndungswidrig. Ueberall bort, wo Job- u. Sarfaparilla-Praparate geboten ericheinen, mit vorzüglichem Erfolg anzuwenden.

Breis einer Flasche 2 K 20 h, per Boft 40 h mehr filr Badung.



Depots in den meisten Apotheken.



Herbabuns

romatische Essenz.

Geit 43 Jahren eingeführte und beftens bemahrte fcmergftillende und mustelftartende Einreibung. Lindert und beseitigt ichmerzhafte Bustande in den Gelenken und Muskeln fowie auch nervoje Schmerzen.

Breis einer Flasche 2 K, per Boft 40 h mehr für Badung.

Alleinige Erzeugung und Haupt - Versand: Dr. Hellmanns Apotheke (Herbabnys Nachfolger) "Zur Barmherzigkeit"

WIEN, VII/I, Kaiserstrasse 73 - 75.

Depots bei ben herren Apothetern in : Baibhofen a. b. Dbbs, Amfletten, Lilienfeld, Mant, Melt, Reulengbad, Bochlarn, Seitenfietten, Scheibbs, St. Bolten, Dbbs.

Subskriptionseinladung.

Unter Bezugnahme auf die Kundmachung Sr. Exzellenz des Herrn k. k. Finanzministers wird der Betrag von

Nominale 200,000.000 Kronen

steuerfreier 4% österreichischer Staatsrentenanleihe

zur Subskription aufgelegt.

Die Subskription findet am

Montag, den 29. Jänner 1912

außer bei den übrigen Konsortialteilnehmern bei der K. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, sowie deren Hauptanstalt in Wien und deren Zweiganstalten in Bruck an der Mur, Budweis, Freudenthal, Göding, Graz, Iglau, Klosterneuburg, Krakau, Krems an der Donau, Krummau in Böhmen, Laibach, Lundenburg, Mährisch-Trübau, Neunkirchen, Sternberg, Stockerau, Wiener-Neustadt statt.

Für die Subskriptionen gelten folgende Bedingungen:

1. Der Subskriptionspreis beträgt 90.25% zuzüglich der 4% igen Stückzinsen vom 1. Dezember 1911 bis zum Tage der Abnahme:

2. Die Subskription erfolgt mittels des für dieselbe bestimmten Anmeldungsformulares, welches bei den vorgenannten Stellen kostenfrei erhältlich ist. Einer jeden Subskriptionsstelle ist die Befugnis vorbehalten, nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zuteilung zu bestimmen.

3. Bei der Subskription ist eine Kaution von 5% des Nominales zu hinterlegen und zwar entweder in Barem oder in solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Effekten, welche die betreffende Subskriptionsstelle als zulässig erachtet.

4. Die Zuteilung wird sobald als möglich nach Schluß der Subskription unter Benachrichtigung der Zeichner erfolgen. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschießende Kaution unverzüglich zurückgegeben.

5. Die zugeteilten Obligationen, deren erster anhaftender Kupon am 1. Juni 1912 fällig wird, sind durch die Zeichner längstens bis 12. März 1912 abzunehmen. Die Einzahlung des auf die zugeteilten Obligationen entfallenden Subskriptionspreises hat in der Weise zu erfolgen, daß 50% desselben spätestens am 20. Februar 1912 und der Rest spätestens am 12. März 1912 beglichen wird.

Anläßlich der Resteinzahlung wird die hinterlegte Kaution verrechnet, bzw. zurückgegeben.

6. Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte der Anleihe können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Ermessen der Zeichnungsstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

7. Die Abnahme der Obligationen hat bei derselben Stelle zu geschehen, bei welcher die Zeichnung erfolgt ist. Waidhofen a. d. Ybbs, im Jänner 1912.

Filialen in Wien:

I. Wipplingerstr. 28 — Stock-im-Eisenplatz 2 (vormals Anton Czjzek)
II. Praterstrasse 67 — II. Taborstrasse 18 — IV. Margaretenstr. 11
VII. Mariahilferstrasse 122 — VIII. Alserstrasse 21 — IX. Nussdorferstrasse 10 — X. Favoritenstrasse 65 — XII. Meidlinger
Hauptstrasse 3 — XVII. Elterleinplatz 4.

Aktienkapital und Reserven K 52,000.000.

Die K. K. PRIV.

Filialen:

Bruck a. d. Mur, Budweis, Frendenthal, Göding, Graz, Iglau, Klosterneuburg, Krakau, Krems a. d. Donau, Krummau i. B., Laibach, Lundenburg, Mährisch-Trübau, Neunkirchen, Sternberg, Stockerau. Waidhofen a. d. Ybbs, Wiener-Neustadt,

allgemeine Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a/Y.

empfiehlt sich zum

Kauf und Verkauf, sowie zur Belehnung

von Renten, Pfandbriefen, Obligationen, Losen und Aktien,

verzinst

Geldeinlagen gegen Sparbücher mit 4%. Die Rentensteuer trägt die Bank aus Higenem.

Geldeinlagen im Kontokorrent (laufende Rechnung)

besonders zu empfehlen für Auswärtige.

Günstigste Verzinsung.

Einlagen können mittels Posterlagscheinen der Bank, welche gratis verabfolgt werden, bei jedem Postamte erfolgen.

Verwahrung und Verwaltung

von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuck etc., Vermietung von Schrankfächern in der

feuer- und einbruchsicheren Stahlkammer der Bank.

Miete für ein Schrankfach von K 12.- pro Jahr aufwärts.

Losrevision gratis.

Tromessen zu allen Ziehungen.

Auskünfte in allen finanziellen Angelegenheiten, auch brieflich, vollkommen kostenlos.

Uebernahme von Börsenautträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.